

beauftragt, einen Artikel zu schreiben, und in großer Schlagschlag verleiht die Volkszeitung: „Kote Fahnen in Kiel.“ Doch selbst Barthel, der nicht von Politik, sondern von Schiffen, Masten, Kränen und Spiel und Tanz, von Bars, Singpielhallen, Cafés, Bierneipen und Hurengassen schreibt, muß zugeben, daß nur am Empfangshaus und in den Arbeitervierteln einige rote Fahnen sind. Kote Fahnen, wo die Arbeiter noch an die SPD glauben, aber dort, wo der offizielle Schmutz hängt, da ist Schwarz-Rot-Gold die Farbe. Das ist tatsächlich symbolisch. Das ist gleich dem durch alle Reden gehenden Bekenntnis zur Mitarbeit mit Hindenburg und Reudell. Daneben geht die wüste Hege gegen die Kommunisten und die Drohung gegen die Opposition. Die „Linken“ bekennen sich in Kiel grundsätzlich zu dieser Politik. Sie bitten nur um geschicktere Berichterstattung.

Das müssen die sächsischen Arbeiter schon jetzt erkennen. Die SPD-Arbeiter auf dem Landeskongress der Werktätigen, die sozialdemokratischen Arbeiter haben eine wirkliche Vertretung der Arbeiterinteressen gefordert. Sie verlangen die Einigkeit mit den revolutionären Arbeitern. Aber schon jetzt fest, die „Linken“ werden diese Forderung nicht vertreten. Die Arbeiter werden aus dieser Haltung die Konsequenzen ziehen. Kiel wird zur Klärung für viele Arbeiter ein gutes Teil beitragen.

Die Streikbewegung in der AG

Die Apparatebau- und Rechinstrumentenfabriken der AG haben heute auf Grund der Ankündigung der Direktion geschlossen worden, da die streikenden Werkzeugmacher sich nicht zur Wiederaufnahme der Arbeit bereitgefunden hatten. Die Zahl der ausgesperrten Arbeiter beträgt nach Angabe der Werkleitung etwa 2500.

Während die Streik- und Ausstandsbewegung in den Berliner AG-Betrieben droht, die ca. 50 000 Mann starke Belegschaft zu erfassen, ist es den reformistischen Führern gelungen, eine Einigungsabstimmung mit den Metallindustriellen zu finden. Statt der geforderten 15 und 17 Pf. sollen nach der arbeitgemeinschaftlichen Regelung die Werkzeugmacher nur 10 Pf. Zulage pro Stunde erhalten. Die Unternehmer wollen dieses „Angebot“ der Unternehmer damit schmählich machen, indem sie es der Gesamtbelegschaft präsentieren. Auf diese Weise hofft man einer Gesamtsperre aus dem Wege zu gehen. Dieser unter günstigen Voraussetzungen begonnene Kienentampf soll nun ebenfalls der arbeitgemeinschaftlichen Praxis geopfert werden.

Brucht London mit der Sowjetunion?

Der etappenweise Abbruch soll beginnen. — Sieg der Richards im englischen Kabinett?

London, 21. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

In gutunterrichteten Parlamentskreisen wird verlautet, daß das englische Kabinett in seiner gestern stattgefundenen Sitzung beschlossen habe, den Bruch mit der Sowjetunion etappenweise zu vollziehen, und zwar zunächst die wirtschaftlichen Beziehungen abzubauen.

Nach dieser Meldung ist die Frage des Abbruchs der englisch-russischen Handelsbeziehungen, wenn nicht gar der diplomatischen Beziehungen überhaupt, in das entscheidende Stadium getreten. Es scheint, als ob die Richards trotz ihrer Blamage bei der Durchführung der Londoner Handelsvertretung ihre Forderung auf Abbruch der Beziehungen mit der Sowjetunion durchgesetzt haben. Die Meldung läßt als wahrscheinlich erkennen, daß die in der englischen Bourgeoisie auf eine sofortige Entscheidung drängende Richtung über die zögernde — ein grundsätzlicher Unterschied bestand zwischen beiden niemals — die Oberhand gewonnen hat. Es kann nunmehr wohl als feststehend angesehen werden, daß die letzte Londoner Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Briand zu einer vollständigen Ueber-einstimmung über die Frage eines gemeinsamen Aufstretens Englands und Frankreichs gegen Sowjetrußland geführt hat, als dessen Auswirkung nun der Londoner Kabinettsbeschluss angesehen werden muß. Wenn der Abbruch der Beziehungen nur etappenweise geschehen soll, so ist darin nur die Absicht zu erkennen, die Kriegsabsichten zu verschleiern, die Sowjetunion auf neue zu provozieren, um die Schuld für den drohenden Konflikt auf die Sowjetunion abzuwälzen. In Verbindung mit dem bevorstehenden Abbruch der Beziehungen verdient die englische Flottenparade in den russischen Ostseegewässern eine besondere Beachtung.

Eine wesentliche Rolle bei den Plänen der englischen Imperialisten spielt die Haltung Deutschlands. Es ist selbstverständlich undenkbar, daß sich die Hindenburg-Regierung in Deutschland bei einem von den Imperialisten geplanten „Kreuzzug zur Rettung der Zivilisation“ gegen die Sowjetunion nicht in irgendeiner Weise beteiligen würde. Nur über den Kaufpreis für die deutsche Beteiligung können noch Meinungsdivergenzen bestehen.

In der deutschen Arbeiterklasse liegt es jetzt, die Anschläge und die Kriegspläne der internationalen Bourgeoisie gegen den einzigen Arbeiterstaat der Welt zu vereiteln.

Ein Aufruf der KP Englands

London, 24. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Die Kommunistische Partei Englands verbreitet einen Aufruf zu dem Ueberfall auf die Arcos, in dem es heißt:

„Die Kommunistische Partei Großbritanniens fordert die Arbeiter auf, ihren größten Protest gegen den Ueberfall auf die Arcos und auf die Sowjethandelsvertretung zum Ausdruck zu bringen und fordert, daß der Generalrat und die Leitung der Arbeiterpartei ihre Politik der Sabotage der Einheit zwischen den Arbeitern Großbritanniens und der Sowjetunion aufgeben. Zugleich fordern wir alle ernsthaften Kämpfer der Arbeiterbewegung auf, ihre Bemühungen im Kampf für die unmittelbaren Vorbereitungen zu dem Generalstreik, gegen das Antigenvertragsgesetz, gegen die Kriegsbedrohungen der Sowjetunion und gegen die Baldwin-Regierung zu verstärken.“

Abbruch in Genf

Eine Erklärung Obolenski

Genf, 24. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

In der gestrigen Schlußsitzung der Weltwirtschaftskonferenz gab der russische Delegierte Obolenski nach Annahme der schwedischen Resolution zur Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen eine Erklärung ab, in der er nochmals scharf die grundsätzliche Einstellung der sowjetrussischen Delegation zur Weltwirtschaftskonferenz betonte. Die Sowjetdelegation sei der Auffassung, daß die Weltwirtschaftskonferenz zu einem Erfolg hätte führen können, wenn die russischen Vorschläge angenommen worden wären.

Die Vertreter der kapitalistischen Staaten hätten es jedoch vorgezogen, zur Lösung der Schwierigkeiten andere Wege zu suchen. Der Erfolg dieser Wege sei jedoch sehr zweifelhaft.

Bei der Abstimmung über den Gesamtbericht enthalte sich die russische Delegation der Abstimmung, weil sie den Anträgen nicht zustimmen könne, die darauf hinzielen, die Organe des Völkerbundes mit der Durchführung der beschlossenen Maßnahmen zu beauftragen.

Obolenski betonte weiter, daß die Sowjetregierung dem Völkerbund nicht beitreten werde. Der Völkerbund sei kein Friedensinstrument,

Gegen Imperialismus und Bürgerblut

Resolution des Kongresses der Werktätigen

Die Bürgerblutregierung Marx-Reudell-Strelemann verteidigt immer offener und schärfer die Interessen des Finanzkapitals auf Kosten der Arbeiterklasse und des gesamten werktätigen Volkes. Diese Politik ist gekennzeichnet durch gesteigerte Verleumdung und wachsende politische Unterdrückung. Die in den letzten Monaten etwas verbesserte Konjunktur hat zwar eine Senkung der Arbeitslosenquote bewirkt, aber bei gesteigerten Profiten ist das Elend der arbeitenden Klasse noch vermehrt worden. Mietpreisverhöhung und allgemeine Preissteigerungen haben neben Antriebsmitteln, Arbeitszeitverlängerung und Steuerdruck die Not und das Elend verschärft. Die Steigerung der Daweszahlungen auf 2,5 Milliarden wird neue Steuern und Zölle bringen. Die brutale Einschränkung der Arbeitslosenversicherung trifft das gesamte Arbeitervolk von über 1 Million mit weiterer Kürzung der täglichen Unterhaltungsätze.

Die Bürgerblutregierung hat diese Maßnahmen gegen das arbeitende Volk verbunden mit der Verschärfung der politischen Unterdrückungsmaßnahmen. Nicht nur, daß die Klassenjustiz noch täglich ihre Opfer fordert und schwere Kerkerstrafen verhängt; durch das Schmutz- und Schundgesetz, durch das Lustbarkeitsgesetz wird jeder Landes- und Ortsbehörde die Befugnis gegeben, die revolutionäre Aufklärung unter der proletarischen Jugend zu verbieten und vollständig zu unterbinden. Weitere Schritte auf dem Wege der völligen politischen Entrechtung werden Reichskirchenkonkordat, Reichsschulgesetz, Reichsvereinsgesetz, Gesetz zur Durchführung des Artikels 48 usw. sein.

Die Bürgerblutregierung setzt damit das durch, was der Stahlhelm gelegentlich seines Aufmarsches am 8. Mai in Berlin forderte:

Schaffung einer starken Reichsgewalt, Verstärkung der Befugnisse des Reichspräsidenten, Beteiligung der Stürmungen durch den Parlamentarismus.

Die Politik des Bürgerbluts läuft hinaus auf die Durchführung der offenen

sachsischen Diktatur!

Der Kampf gegen das Truistkapital mit seiner brutalen Ausplünderung der werktätigen Massen muß zugleich gegen das wachsende faschistische Regime gerichtet werden.

Der Landeskongress lenkt die Aufmerksamkeit aller Werktätigen nachdrücklich auf diese Notwendigkeit; er weist mit aller Dringlichkeit auf die Tatsache hin,

daß mit der gesteigerten Macht des Truistkapitals und mit dem Vordringen des Faschismus die Gefahr eines neuen

imperialistischen Krieges immer drohender anwächst.

Die Verschärfung der Gegenläufe im imperialistischen Lager und das verstärkte Vorgehen des britischen Imperialismus gegen die chinesische Volksrevolution und gegen die Sowjetunion werden von der deutschen Bourgeoisie dazu ausgenutzt, die imperialistischen Ansprüche (Forderung von Kolonialmandaten und Interessengebieten, Aufhebung der Rüstungsbeschränkungen) anzumelden, um bei dem offenen Ausbruch von Konflikten das deutsche werktätige Volk als Kanonenfutter zu verschlingen.

Die Sicherung der Existenz der Arbeiterklasse und aller Werktätigen muß angesichts dieser Tatsachen im gemeinsamen einheitlichen Kampf unter revolutionärer Führung gegen die Diktatur der Truist, gegen den Faschismus und gegen die imperialistische Politik durchgesetzt werden. Jede offene oder stille Koalition mit der Bürgerblutregierung oder mit Parteien der Bürgerblutregierung, jede Arbeitsgemeinschaft mit den Truistgewaltigen bedeutet Preisgabe der Interessen der arbeitenden Massen.

Der Landeskongress wendet sich gegen die SPD-Führung und den ADGB, die das Zustandekommen der einheitlichen proletarischen Kampffront und des Kampfbündnisses der Arbeiterklasse mit den übrigen werktätigen Schichten zu verhindern suchen. Sie befragen damit nur die Geschäfte des Bürgerbluts.

Die Politik dieser reformistischen Führer ist um so erschreckender zu verurteilen, als durch die fortschreitende Teuerung die Lage der Arbeiter dauernd mehr verschlechtert wird, als gleichzeitig die günstigere Konjunktur die Möglichkeit erleichtert großer Kämpfe bietet und als die Gewerkschaftsführer auf Tarif- und Schiedsverträge ohne Kampf eingegangen sind, die langfristig laufen und die in Verbindung mit der Teuerung noch stärker auf die Lebenshaltung der Arbeiter drücken.

Die SPD- und ADGB-Führer lehnten die Einkettung von Massenaktionen gegen das Arbeitszeitgesetz ab, sie tun nichts gegen die Teuerung, gegen Zoll- und Steuerraub, sie leisten dem Vordringen des Faschismus Vorschub (Stahlhelmaufmarsch). Es gilt, Schlüsselführer mit der Arbeitsgemeinschaftspolitik, die reformistischen Führer müssen verschwinden. Die Arbeiter der SPD und KPD müssen sich zusammenschließen, um gemeinsam die Gewerkschaften zu Kampforganisationen zu machen, um die notwendigen Kämpfe (auch gegen Tarife und Schiedsprüfung) einheitlich und energisch vorzubereiten und durchzuführen, um die sächsischen Streikbrecherorganisationen zu vernichten, die Verhinderung der Arbeiterbewegung auf allen Gebieten zu verhindern, um die starke proletarische Klassenkampffront und das Kampfbündnis mit den übrigen werktätigen Schichten gegen den Imperialismus und seine faschistischen und reformistischen Helfer zu schaffen.

Die Landeskonferenz appelliert an die sozialdemokratischen Arbeiter, sowie an alle Arbeiter und an alle Ausgebildeten, Entrechteten, allen Widerständen zum Trotz, sich zum Kampfe um die Tagesforderungen anzuschließen und in der Erkenntnis zu kämpfen,

daß erst der Sturz der Bourgeoisie und die Zerstörung ihres Machtapparates die Möglichkeit bietet, die Wirtschaft im Interesse aller Schaffenden, d. h. auf sozialistischer Grundlage neu aufzubauen

und daß der Weltfriede erst gesichert ist, wenn in allen Ländern die Imperialisten gekürzt sind, so daß auf den Trümmern ihrer Macht die Nordwesten vernichtet werden können.

Die Landeskonferenz fordert alle Arbeiter und Werktätigen Sachfassen auf, alles zu tun, um die Vorstöße des Bürgerbluts, des Truistkapitals, des Faschismus und die Verwirrungsmänner ihrer offenen und versteckten Helfershelfer zurück zu machen.

Im Vordergrund der Massenaktionen müssen stehen Der Kampf um Achtstundentag und Lohnverhöhungen, für die Forderungen der Arbeitslosen, gegen die steigende Teuerung, gegen Abbau der Sozialfürsorge, gegen die neuen Raubzüge auf Kosten der Werktätigen durch Zoll- und Steuererhöhungen, gegen alle verstärkte politische Entrechtung und Unterdrückung durch Vereinsgesetz, Reichsschulgesetz, Reichskirchenkonkordat.

Zur wirksamen Durchsetzung der Forderungen und zur Steigerung der Massenaktionen bis zur Stürze des Bürgerbluts bedarf es der Stärkung aller Organisationen, die für die Kämpfe in Betracht kommen, insbesondere der freien Gewerkschaften und ihrer Ausgestaltung zu Kampforganisationen, durch Ausmerzungen aller Flammacher, Verräter und Saboteure aus der Führung; dazu bedarf es des engeren Zusammenwirkens der verschiedenen Organisationen, um gegenseitig die Schlagkraft zu verstärken. Dazu bedarf es des festen Zusammen-schlusses

der Arbeiter in den Betrieben, der Kleinbauern, Kleingewerbetreibenden, Kleinrentner, der unteren und mittleren Beamten, der Opfer des Krieges, der Sportler, der Mieter, der Kleinrentner in den Ausschüssen der Werktätigen, die jede Aktion mit aller Energie unterstützen und vorwärts treiben.

Im festen Zusammenhang, unter revolutionärer Führung im Kampfe für die gemeinsamen Forderungen liegt die Gewähr des Sieges.

Gegen Faschismus und gegen imperialistische Kriegspolitik!

Gegen die Bürgerblutregierung und gegen jede Koalitionspolitik!

Für Auflösung des Reichstages!

Für den Sturz der Regierung!

Für den Kampf um die Arbeiter- und Bauernregierung!

6 Geschäfte durch Feuer vernichtet.

In Poppelau, Kreis Opperla, entstand aus bisher unauflöschlicher Ursache ein Brand, der mit großer Geschwindigkeit um sich griff und 6 Geschäfte in Schutt und Asche legte. Der Sachschaden ist sehr groß.

sondern ein Instrument für die Interessen der herrschenden Weltmächte zur Niederhaltung der schwächeren Gruppen. Der Völkerbund diene nur den Großmächten und erlaube ihnen, ihre Gewalttaten gegenüber den schwächeren Staaten zu verdecken.

Zum Schluß bemerkte Obolenski noch, daß sich die Sowjetregierung vorbehaltlos, andere Wege zu beschreiten, um die Maßnahmen zur Durchführung der Beschlüsse der Konferenz zu retten.

Darauf wurde die von der Koordinationskommission in den russischen Fragen vereinbarte Resolution angenommen.

Die Sowjetdelegation wird am Mittwoch früh von Genf abreisen.

Anschlag auf die Pressefreiheit

Ein Klassenurteil im Druckerstreik — Ein Jahr Festung für den Revuag-Angeklagten Eiling

Der Geschäftsführer der Revuag-Filiale Jena, Genosse Richard Eiling, wurde am Freitag in dem gegen ihn angebrachten Hochverratsprozeß vom Reichsgericht zu einem Jahre Festung unter Anrechnung von 5 Monaten 1 Woche Untersuchungshaft und 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Genosse Eiling war der kaufmännische Geschäftsführer der Revuag-Filiale Jena und Handelsbevollmächtigter des Verlages Neue Zeitung. Die Anklage beschuldigte ihn, Kenntnis von dem hochverräterischen Charakter der in seinem Betrieb gedruckten Schriften gehabt zu haben. Trotzdem habe er die Schriften gedruckt und verbreitet. Die vom Reichsgerichtspräsidenten Lorenz gegebene Urteilsbegründung stellte an Schärfe und Wille für logar die Konstruktionen des Reichsanwaltes in den Schatt. Sie ging davon aus, daß der Inhalt der gedruckten Brochüren und der Neuen Zeitung auf den gewalttätigen Umsturz der Verfassung und die Revolution abzielen.

Mit diesem Urteil wird die Grundlage für weitere Druckerprozeße geschaffen. Die Konsequenz des Urteils ist, daß jede Verleger- und Druckerstätigkeit für kommunistische Literatur unmöglich gemacht werden kann. Mit dem Urteil ist das verfassungsmäßige Grundrecht der Presse- und Meinungsfreiheit vom Reichsgericht aufgehoben worden. Damit ist die kommunistische Partei und jedes ihrer Mitglieder endgültig unter Ausnahmezustand gesetzt.

Obwohl das Vorstandsmitglied Erich Gante einwandfrei den Beweis erbracht, daß die Revuag ein selbständiges Unternehmen ist und der kaufmännische Angeklagte Eiling gar nichts mit den inkriminierten Artikeln der Neuen Zeitung zu tun hatte, lehnte der Klassenrichter die Vereidigung des Zeugen scharf ab.

Eine schwere Niederlage der Nordarmee

Wuhan, 22. Mai. (Telegr.-Agentur „Inprekorr“.)

Die letzten Nachrichten von der Front berichten über die großen Siege der Truppen der Wuhan-Regierung. An der Honan-Front zerbrachen die revolutionären Truppen vollkommen das 11. und 17. Korps der Wuhan-Armee und rüden rasch vor. Auch der General Hsiaojuin, der an der Wuhan-Regierung Verrat begangen und sich den Truppen Langsins angeschlossen hatte, erlitt eine völlige Niederlage. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß mit den Heerereiten der Division Hsiaojuin in den nächsten Tagen endgültig aufgeräumt wird. In den letzten Tagen hat sich also die militärische Lage der Truppen der Wuhan-Regierung erheblich bessergestellt.

London, 23. Mai. (Telunion.)

Nach Meldungen aus Schanghai hat General Fungku-tang bei Tschengshu die Nordtruppen geschlagen. Nach einem Bericht des Oberbefehlshabers der Hanfau-Armee dauerte die Schlacht drei Tage. Die Nordtruppen sollen über 8000 Tote und 5000 Gefangene verloren haben. Die Beute an Geschützen, Maschinengewehren und Munition soll groß sein. Die Verluste der Hanfau-Truppen werden mit 700 Mann angegeben.

Aus dem vierten Stock gestürzt

Die Morgenblätter melden aus Hamburg: Aus der im vierten Stock gelegenen Wohnung des Rufflers Woffe, dessen fünf-jähriges Töchterchen mit zwei Freundinnen spielte, hörten plötzlich die Eheleute einen Schrei, führten ins Schlafzimmer und gemahnten, daß die beiden fremden Kinder in den Hof hinab-gestürzt waren. Während das eine Mädchen sofort tot war, verhielt das andere bald nach der Einföhrung ins Krankenhause.

Die sächsische Bürgerblockregierung im Kampfe gegen die Werktätigen

Aus dem Referat des Genossen Landtagsabgeordneten Paul Fötischer auf der Landeskonferenz der Werktätigen Sachsens am 21. und 22. Mai in Dresden geben wir folgendes wieder:

Eine der ungelösten Aufgaben der Revolution ist der deutsche Einheitsstaat, den zu verwirklichen der proletarische Revolution in Deutschland vorbehalten bleibt. Die Zeit, in der der Kongress der Werktätigen tagt, ist gekennzeichnet von tiefen politischen Spannungen. Hinter verschlossenen Türen schieben die Agenten und Vertreter der Kapitalisten in Sachsen eine neue reaktionäre Regierung zusammen.

Die ökonomische Wiederherstellung der Reaktion findet ihren Ausdruck darin, daß die Bourgeoisie ohne die SPD regiert. In Sachsen, wo die Bourgeoisie auf einen Teil der Arbeiter nicht verzichten kann, ist die SPD gespalten.

Heute leben wir, wie die Arbeiterklasse aus einer Position nach der anderen herausgedrängt worden ist. Die gegenwärtigen Kämpfe der Arbeiter sind Verteidigungskämpfe. Angeföhrt der vor kurzem in Kraft getretenen Mietpreiserhöhung steht die Frage, wo bleibt der entsprechend hohe prozentuale Anstieg der Löhne. Die Bezahlung der Arbeiter bleibt ständig hinter den Lebenshaltungskosten zurück. Mit dieser Entwicklung der Verschlechterung der Lage der breiten Schichten der Arbeiter und Werktätigen vollzieht sich ein anderer, außerordentlich wichtiger Prozeß. Langsam ringt sich im Proletariat die Erkenntnis zum wahren Charakter dieser Republik durch. Das entscheidende Merkmal der Entwicklung in der Arbeiterbewegung ist die rapide Linksorientierung. Die SPD macht verweirte Anstrengungen, die Arbeiter von dem gewaltigen Umgruppierungsprozeß abzuhalten. Je mehr aber der Kapitalismus und der Produktionsapparat in Widerspruch mit den Lebensinteressen des Proletariats gerät, um so schmaler wird die Basis des Reformismus, um so weniger gelingt es den SPD-Führern, den Radikalierungsprozeß zu unterbinden.

In Sachsen zeigen sich die zugespitzten Klassengegenstände in schärfster Form. Sachsen hat eine alte Arbeiterklasse mit alten Traditionen. Die SPD ist hier am härtesten verwurzelt. Sachsen ist aber auch das dichtbesiedelteste Land. Ein Drittel der gesamten Bevölkerung wohnt hier in den wenigen Großstädten. Damit ist aber auch eine außerordentlich wichtige Voraussetzung für den Klassenkampf gegeben. Etwa 84 Prozent der Gesamtbevölkerung ist erwerbstätig. Wie stark noch der Einfluß der bürgerlichen Ideologie auf die Arbeiter ist, beweist, daß im sächsischen Landtag die Hälfte der Abgeordneten bürgerlich ist. Sie alle haben ihre Wähler im Lager der Arbeiterklasse.

Das soziale Elend tritt in Sachsen in ausgeprägtester Form in Erscheinung. Die früher sprichwörtliche Not des Erntebirges ist heute allgemein. Die Erwerbslosigkeit beträgt heute noch immer 150.000. Das sind mehr, als jemals in den Krisen des Kapitalismus in der Vorkriegszeit. In den Schlüsselindustrien ist die Arbeitslosigkeit besonders stark. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen liegt in Sachsen beständig über dem Reichsdurchschnitt. Während im Reich auf 1000 Einwohner 144,9 Arbeitslose zu verzeichnen sind, beträgt die entsprechende Ziffer in Sachsen 148,7.

Ueber die Entwicklung der Arbeiterparteien läßt sich folgendes sagen:

Die SPD vereinigte bei der Nationalratswahl 1919 insgesamt 80,1 Prozent sämtlicher Stimmen auf sich. Seit dieser Zeit ist ein beständiger, fortwährend härterer Rückgang zu verzeichnen, so daß die SPD bei den letzten Landtagswahlen nur noch etwa die Hälfte, genau 32,2 Prozent der damals abgegebenen Stimmen, erhalten hat.

In den 8 Jahren hat also die Sozialdemokratische Partei die Hälfte ihres gesamten Wahlbestandes eingebüßt.

Nun will aber die SPD die Arbeiterklasse mit dem Stimmzettel zum Sozialismus führen. Ihre Stimmen müßten sich also, anstatt zu verringern, beständig erhöhen. Die Ursachen des Rückganges brauchen im einzelnen nicht noch einmal genannt zu werden, sie liegen offen auf der Hand.

Für die Kommunistische Partei liegen die Dinge gerade umgekehrt. Sie erhielt bei ihrer ersten Beteiligung an den Parlamentswahlen im Jahre 1920 in Sachsen 4,4 Prozent und vereinigte am 31. Oktober 1926 insgesamt 14,5 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf ihrer Liste.

Während die SPD einen rapiden Rückgang aufzuweisen hat, konnte die KPD eine dreifache Steigerung verbuchen.

In Sachsen haben wir die verschiedensten Regierungen gehabt. Die SPD hatte in Sachsen hinreichend Gelegenheit, die praktische Durchführung ihrer Grundzüge zu beweisen.

Eine Periode von 8 1/2 Jahren liegt heute hinter uns. Die Rolle der SPD ist darin immer die gleiche gewesen: Verhinderung der proletarischen Revolution. Dabei muß die Tätigkeit und Politik der gesamten SPD in Rechnung gestellt werden. Die sogenannten sächsischen Dinten können bei dieser Betrachtung keine Reservationsstellung einnehmen, sie sind in vollem Umfange für die SPD-Politik im Reich mitverantwortlich.

Für die Bourgeoisie steht heute nicht mehr die Frage: Monarchie oder Republik, für sie handelt es sich nur noch darum:

Wer herrscht im Staate?

In der Republik ist für die Bourgeoisie ein größerer Spielraum zur ungehemmten Ausplünderung der Arbeiter gegeben. Bei der Verschärfung der Lage werden die Lösungen der Reformisten, Arbeitsgemeinschaft und Koalitions-politik vor den Arbeitern immer mehr kompromittiert. Der Anmarsch der Arbeiter ins Lager der Revolutionäre drückt sich auch aus im parlamentarischen Kräfteverhältnis zwischen SPD und KPD. Ständen beide Fraktionen früher wie 1:4 gegenüber, so stehen sie jetzt wie 1:2 gegeneinander.

Woher das wachsende Mißtrauen der Arbeiter zur SPD kommt, erscheint bei Berücksichtigung der hinter uns liegenden Dinge nicht verwunderlich. Erinnert sei nur an die Tatsache, wie sich die SPD für die Wahl des Zentrumsmanne Marx einsetzte, der heute der Regierungschef des Hindenburgbundes ist. Die Entwicklung hat auch in dieser Frage den Kommunisten Recht gegeben. Die SPD ist heute noch in den größten Koalitionsregierungen im Reich vertreten.

Die SPD wollte die Demokratisierung der Verwaltung durchsetzen. Was erlebten wir aber von ihrem Heer von Zehntausenden, in dem Verwaltungsapparat und im Regierungsapparat sitzenden Parteigängern? Was für Erfah-

zungen haben wir mit den sozialdemokratischen Vizepräsidenten gemacht?

Sie murben mit dem goldenen Seil ihres Monatsgehältes an den kapitalistischen Staat gefesselt.

Die Umgruppierung im Lager der Bourgeoisie ist nicht weniger wichtig. Die Wirtschaftspartei und ihre 10 Mann im Landtag sind genau so wie die 4 Aufwärtler ein Zeichen für die ideologischen Wandlungen im Kleinbürgertum. Vor einem halben Jahre riefen die Aufwärtler: „Kommt zu uns alle, die ihr mühselig und beladen seid, wir wollen euch aufwerten!“ Heute aber, nachdem wir eine halbjährige Bilanz der Bürgerblockregierung in Sachsen vor uns haben, glaubt keines der betroffenen Inflationsopter mehr an diesen Aufwertungsbilland. Heute gehören die 4 Aufwärtler dem Puff des Oberbürgermeisters Pflüger, der der Schieber der Bürgerblockregierung ist.

Die Politik des Bürgerblocks.

Die 7 Kojakstücke des sächsischen Bürgerblockgebildes zusammenzufassen, ist wirklich nicht so einfach. Die sächsische Regierung betrachtet sich selbst als Filiale der Bürgerblockregierung im Reich. Allen arbeiterfeindlichen Gesetzen hat sie ihre Zustimmung gegeben. Die Schiedsprüche in Sachsen zeigen das gleiche Bild. Die KG Sächsische Werke wurde für die Unternehmer als Musterbeispiel für Ausbeutung gemacht, während dort beschäftigte Direktoren Jahresgehälter bis zu 120.000 Mk. erhalten. Die Betriebsräte aber wurden auf die Straße geworfen.

Die sächsische Justiz hat mit dem Antistreibbeschluss bei Littel u. Krüger gezeigt, wie sie auch ohne Antistreibgesetz den Arbeitern das Streikrecht nehmen will. Hier zeigt sich vor der gesamten Arbeiterklasse, wie leicht diese Fragen Machfragen sind. Die Arbeiter aber dürfen sich nicht von den Mannen in der schwarzen Robe mit den Paragraphen erdroffeln lassen.

In den sächsischen Justizhäusern sitzt die Hälfte aller Trauengelangenen wegen den Schandparagraphen 218/19, während sich die Dämchen der Bourgeoisie in Weltbädern zu heilen wissen.

Der sächsische ADGB

ist die Stütze dieser Regierung. Erst vor wenigen Tagen hat er noch eine Vertrauenskundgebung für Eisner unternommen. Wo ist sein Kampf gegen die Schiedsprüche, den Mietwucher? In den Gewerkschaften muß der härteste Kampf gegen den Bürgerblock geführt werden.

Bei der kommenden Umbildung der sächsischen Regierung sollen die Deutschnationalen das Kultusministerium bekommen. Sie sollen das Konordat für Sachsen verwirklichen. Wichtiger aber als die Frage: Wer soll in die Regierung hinein, ist die andere: Wer soll heraus? Daß die Deutschnationalen in die Regierung einzutreten werden, ist so gut wie sicher. Die kleinen Gruppen der Aufwärtler und der KSPS werden vor die Frage gestellt: Freiß Vogel oder Hirt! Entweder: Sie zeigen sich gefällig, oder sie erhalten den Fuhrtritt.

Wie soll nun der Kampf in Sachsen geführt werden?

Die SPD steht in Opposition. Aber führt sie denn irgendwelchen ernsthaften Kampf? Wie sieht die Praxis der linken Opposition aus, die radikale Anträge zum Kieler Parteitag stellt? Die SPD will bekanntlich nur solche Oppositionsanträge im Landtag stellen, die sie selber durchzuführen werden, wenn sie in der Regierung sitzen. Sie gefallen sich also in der Rolle „Seiner Majestät geordnete Opposition“. Jede Aufforderung zum gemeinsamen außerparlamentarischen Kampfe wurde von den zentristischen Führern mit den sadenscheinigsten Gründen abgelehnt.

600.000 Arbeiter sind in Sachsen freigewerkschaftlich organisiert. Nach der Stellungnahme der SPD-Führer gehören die Forderungen der Gewerkschaften nicht vor das Parlament. Die Bourgeoisie aber versteht es glänzend, diese Institution des de-

monokratisch-kapitalistischen Staates für ihre wirtschaftlichen Interessen dienlich zu machen. Die SPD-Führer verzichten auf die Durchsetzung der Arbeiterforderungen. Diese Haltung hat zur Folge ein immer härteres Herausdrängen der Arbeiteropposition innerhalb der SPD. Was aber tun die linken Führer? Sie schließen die oppositionellen Elemente aus. In Sachsen stehen die Fragen des Klassenkampfes zwischen Arbeitern und Kapitalisten am härtesten. Deshalb sind auch die Differenzen über die tatsächlichen Fragen des Kampfes der Bourgeoisie gegenüber in Sachsen am härtesten ausgeprägt.

Heute wird das Beispiel der russischen Revolution 10 Jahre Geschichte. In Deutschland aber haben wir 9 Jahre Experimente, Niederlagen der Arbeiter, 9 Jahre Knechtschaft, Justizhausregime und Arbeitermord.

Jetzt ist es die höchste Zeit die geschlossene Front aller Werktätigen zu schaffen zum Kampf gegen den Bürgerblock und heute hat mehr denn je das Wort Bedeutung: Die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur ihr eigenes Werk sein!

Nach der sich an das Referat des Genossen Fötischer anschließenden Diskussion, über die wir bereits gestern kurz berichteten, hielt Genosse Fötischer folgendes Schlusswort:

Die Diskussion hat den einmütigen Willen des Kongresses für den geschlossenen Kampf zum Ausdruck gebracht. Das ist bereits ein erstes wichtiges Ergebnis des Kongresses. Es zeigt diese Tatsache die günstigsten Aussichten für die Geschlossenen Kämpfe. Zwei Fragen sind in der Diskussion berührt worden, auf die eine kurze Antwort notwendig ist. Sind die Auseinandersetzungen mit der SPD notwendig? Hierzu ist folgendes zu sagen: Es wäre uns Kommunisten weit angenehmer und für die gesamte Arbeiterklasse vorteilhafter, die ganze Kraft könnte auf die Niederwerfung der Bourgeoisie konzentriert werden. Man braucht nicht innerhalb der Arbeiterklasse den Kampf zwischen Kommunismus und Reformismus zu führen. Sollte die Sozialdemokratie den Marxismus nicht preisgegeben, wäre sie die alte revolutionäre Arbeiterpartei von Marx und August Bebel geblieben, dann hätte die Kommunistische Partei keine Existenzberechtigung. (Zustimmung.) Die Arbeiterklasse hat sich jedoch unter schweren Opfern die Kommunistische Partei geschaffen, die den Kampf weiterführt im Sinne der Gründer des wissenschaftlichen Sozialismus und der historischen Lehren der russischen Revolution. Der Reformismus ist mit dem Kapitalismus ein Bündnis eingegangen. Wer in einem Bündnis mit der Bourgeoisie steht, der kann nicht für den Sozialismus kämpfen. Nach die Tagelämpfe des Proletariats können von denen nicht als Mittel zur Stärkung der Arbeiterklasse für ihren revolutionären Sieg geführt werden, die bei jeder politischen Handlung fragen: Was werden unsere bürgerlichen Verbündeten dazu sagen? (Zustimmung.) Für die Vorbereitung der proletarischen Revolution ist die Auseinandersetzung mit dem Reformismus überhaupt Voraussetzung. Gegenüber einigen Einwendungen eines unionistischen Delegierten weist Genosse Fötischer darauf hin, daß die Unionisten sich entweder der kommunistischen Bewegung anschließen müssen, oder weiter in unzählige Gruppen und Splitter sich spalten werden.

Weiter weist Genosse Fötischer darauf hin, daß in der Diskussion die Erkenntnis der Notwendigkeit des Kampfes gegen den deutschnationalen Bürgerblock in Sachsen klar zum Ausdruck gekommen ist. Der Kongreß der Werktätigen soll für die breiten Massen ein Signal sein. Der außerparlamentarische Kampf gegen den Bürgerblock muß in alle Städte und Dörfer Sachsens getragen werden. Ueberall müssen Protestkundgebungen und Demonstrationen gegen den deutschnationalen Bürgerblock von der Arbeiterschaft in Verbindung mit den arbeitenden Mittel-schichten und Kleinbauern durchgeführt werden. (Zustimmung.) Die Delegierten müssen hinausgehen ins Land, getragen und erfüllt vom Ernst ihrer Aufgabe, erfüllt vom Willen zum Kampf, vom Willen zur Einheit und vom Willen zum Sieg.

Odyseus und die Sirenen,



das ist ein Bild, das jeder oft gemalt gesehen hat. Aber nicht nur die Sirenen mit ihren betörenden Liedern waren eine Gefahr für den göttergleichen Helden, sondern auch Scylla und Charybdis, die heute noch sprichwörtlich sind, bedräuten ihn grimmig. Gegen so schlimme Ungeheuer muß man allen Mut zusammennehmen, wie es Odyseus getan hat, und am Ende ent-rann er doch den Gefahren. Man entwarfnet keinen Widerfacher leichter, als wenn man ihm

Greiling-Schwarz-Weiß zu 48

präsentiert. Diese würzig-milde Marke, die sowohl die Sirenen gestillt, wie Scylla und Charybdis beruhigt hätte, gleicht jede Mißlichkeit aus und ist das probatste Mittel, auf jede Mißstimmung oder Ungemach Versöhnung und Frieden zu bringen.



24. Mai 1925: Demonstrationen in Wien wegen Ermordung eines Arbeiters durch Faschisten — 1744: Jean Paul Marat, französischer Revolutionär, zu Bourgn (franz. Schweiz) geboren. — 1543: Nicolaus Kopernikus, Astronom, in Frauenburg gestorben.

Das Ergebnis der Elternratswahlen

Schule	Straße	Zahl der Wahlberechtigten	Abgegebene Stimmen		Sitze	
			weltl.	christl.	weltl.	christl.
1	Beiläufigstraße 2	948	158	319	5	10
2	Carolastraße 4	650	91	242	4	11
3	Fräuleinstraße 1/3	1988	517	416	6	9
4	Facisstraße 30	1047	210	327	6	9
5	Görlicher Straße 10	1084	201	421	5	10
6	Ehrlichstraße 1	1413	308	540	7	8
7	Oppellstraße 37	1130	201	439	5	10
8	Kontordienstraße 12	—	430	426	8	7
9	Georaplatz 4	1432	189	473	4	11
10	Marshallstraße 21	1041	143	264	5	10
11	Seidnitzer Platz 6	933	110	405	3	12
12	Seibelstraße 20	1115	409	317	8	7
13	Marzgrafenstraße 35	711	175	309	5	10
14	Schanzenstraße 2	965	281	250	8	7
15	Görlicher Straße 8	813	336	338	7	8
16	Pollitzerstraße 29	891	154	241	6	9
17	Wahrbleichstraße 6	961	198	346	5	10
18	Eliasstraße 17	950	142	307	5	10
19	Sedanstraße 19/21	—	—	—	4	11
20	Höllnerplatz 16/17	1295	174	425	4	11
21	Reiburger Platz 25/27	1083	224	286	7	8
22	Louisenstraße 40/42	1010	197	410	5	10
23	Motzinger Straße 19	445	79	228	4	11
24	Yagunstraße 49	1291	159	461	4	11
25	Rohlandstraße 42	1576	413	513	7	8
26	Rurener Straße 5	1105	450	329	8	7
27	Rositzerstraße 14	—	292	299	7	8
28	Marienstraße 39	1096	607	479	8	7
29	Rießer Platz 22	—	—	—	6	9
30	Windmühlenstraße 12	1517	384	456	7	8
31	Jungferstraße 15	1039	10	625	5	10
32	Günter-Frentag-Straße 27	1125	311	314	6	7
33	Marienberger Straße 5	357	96	104	4	5
34	Cassebänder Straße 35	2245	756	507	9	6
35	Braunstraße 42	—	683	739	7	8
36	Grödelstraße 13	1008	336	398	8	7
37	Herbertstraße 34	1407	475	413	8	7
38	Saalhäuser Straße 61	1127	432	285	9	6
39	Schleiermacherstraße 8	1068	172	337	4	7
40	Cottbuser Straße 34	1166	422	343	8	7
41	Hauptmannstraße 5	604	270	176	9	6
42	Häckerstraße 9	488	210	178	8	7
43	Simonplatz 2	612	395	217	10	5
44	Salbaderstraße 10	325	88	146	3	6
45	Reider Straße 39	921	378	173	9	6
46	Georaplatz	—	—	—	—	—
47	Ammonstraße 17/19	—	—	—	—	—
48	Seminarstraße 11	—	—	—	5	10
49	Liedstraße 14	1407	169	633	3	12
50	Guckowstraße 30	934	160	347	3	8
51	Ehlermannstraße 5	—	—	—	4	11
52	Markgraf-Heinrich-Str. 21	1190	271	451	6	9
53	Niedlerplatz 2	1365	347	534	6	9
54	Wallwegstraße 20	—	—	—	15	—
55	Mühlner Straße 6	—	—	—	2	7
56	Höfgerstraße 11	1008	279	338	7	8
57	Höllnerplatz 17	1198	173	453	4	11
58	Lautenstraße 40/42	701	176	314	5	10
59	Weißer Hirsch	—	—	—	11	Deutsche
60	Süßlau	437	99	207	5	10
61	Rochwitz	198	79	75	5	4
62	Rochwitz	—	—	—	—	—
63	Blasewitz	861	125	346	4	11
64	Laubegau	867	229	271	4	5
65	Kleinhschadowitz	—	—	—	4	11
66	Leuben	779	301	231	8	7
67	Dobritz	407	145	141	8	7
68	Leubnitz-Neuostra	516	152	216	6	9
69	bezieht nicht mehr	—	—	—	—	—
70	Motzinger	241	90	101	3	4
71	Kalk	214	113	57	10	5
72	Colbitz	480	138	134	8	7
73	Niedergorbitz	—	—	—	15	—
74	Obergorbitz	—	—	—	9	—
75	Leutewitz	465	174	163	8	7
76	Briesnitz	895	402	310	8	7
77	Stehlich	411	139	188	6	9
78	Blodmannstraße 4	—	—	—	—	—

Das Ergebnis zeigt deutlich, wie die Kräfteverteilung vor sich ging. Wesentlich ist der Vergleich der Zahl der Wahlberechtigten mit der der abgegebenen Stimmen, soweit dafür Zahlen vorliegen. So ist z. B. in der 14. Volksschule (Schanzenstraße) die Zahl der Wahlberechtigten von 960 auf 965 gestiegen, die Zahl der weltlichen Stimmen von 285 im Vorjahre auf 281, die der christlichen jedoch von 290 im Vorjahre auf 250 zurückgegangen. Während früher hier die Christlichen in der Mehrheit waren, hat sich hier das Mehrheitsverhältnis zugunsten der Weltlichen geändert. Dennoch ist hier tatsächlich ein Stimmenverlust zu verzeichnen. Anders sieht es in der 28. Volksschule aus. Dort ist die Zahl der Wahlberechtigten von 1613 auf 1606 zurückgegangen. Während aber die Christlichen von 536 Stimmen im Vorjahre auf 479 Stimmen zurückgingen, konnten die Weltlichen ihre Zahl von 580 im Vorjahre auf 607 steigern. Auch hier änderte sich das Mehrheitsverhältnis zugunsten der Weltlichen, die im Vorjahre mit einem Sitz in der Minderheit waren. Hier ist aber auch nicht nur ein relativer, sondern auch ein absoluter Gewinn an Stimmen der Eltern zu verzeichnen. Die Lehren aus all diesen Gegenüberstellungen müssen die proletarischen Elternratsmitglieder ziehen und im Sinne unserer Kulturkampfpropaganda den Kampf gegen die Schul- und Kulturreaktion führen. Doch er nicht außerhalb des Rahmens des politischen Tageskampfes geführt werden kann, das sollte jetzt wohl jedem proletarischen Elternrat klar geworden sein.

Districtale Wahlergebnisse

Freital: 44 weltliche : 16 christliche (42:18 im Vorjahre)
 Ritzschewitz: 9 weltliche : 3 christliche (3:3 i. V.)
 Kötzschenbroda: 3 weltliche : 8 christliche (3:8 i. V.)
 Freiberg: 14 weltliche : 31 christliche (15:30 i. V.)

Druckfehler. In dem Artikel „Die Bedeutung der diesjährigen Elternratswahlen“ hat sich ein innerenstehender Druckfehler eingeschlichen. Statt „Klasseninassen“ muß es heißen „Klasseninassen“.

Proletarische Unterkunftsheime

Im Hinblick auf die bevorstehende Ferienzeit bringt der Touristenverein „Die Naturfreunde“, Gau Sachsen, seine Unterkunftsheime erneut in Erinnerung.

Diese Kulturorganisation betrachtet es als ihre Aufgabe, die wandernden Arbeits- und Klammengenossen organisatorisch zu erfassen, sowie Unterkunftsheime zu schaffen, wo sie nach großer gemüthlicher Wanderung gute und billige Unterkunft und Uebernachtung erhalten können.

Der Gau Sachsen ist gegenwärtig im Besitz von 14 solchen Heimen, die nicht nur den Mitgliedern, sondern darüber hinaus weiten Kreisen des freigewerkschaftlich organisierten werktätigen Volkes zur Uebernachtung und zum Ferienaufenthalt offenstehen. Unter großen Opfern und unermüdblicher Arbeitsfreudigkeit ist es gelungen, die Heime so zu gestalten, daß jeder sich in ihnen wohlfühlen kann und nicht nötig hat in den Gasthäusern hohe Preise zu zahlen.

Wo auch der einzelne seine Ferien verbringen mag, sei es im Flachlande, im Erzgebirge, in der Lausitz oder in der Sächsischen Schweiz, überall findet er in erreichbarer Nähe von Ortschaften die Heime der Naturfreunde in herrlicher Lage, umgeben von Wald und Wiesen; hier kann er sich einmal freimachen von allen bedrückenden Sorgen, sich erholen von den Strapazen der Arbeit und neue Kraft schöpfen für den weiteren Kampf um ein menschenwürdiges Dasein.

Arbeits- und Klammengenossen! Besucht die Heime des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ im Gau Sachsen, unterstützt sie und fördert damit den weiteren Ausbau und die Errichtung neuer Unterkunftsheime.

Anschließend bringen wir ein Verzeichnis unserer Heime, mit bitten, sich rechtzeitig bei den genannten Genossen anzumelden, dieses kann bei Ferienaufenthalt frühestens 8 Wochen vorher erfolgen. Kinder haben Zutritt von 2 Jahren an.

Naturfreundehaus am Kreuzberg (Lausitz)

Hermann Friedls, Seiffhennersdorf 714.

Naturfreundehaus am Ballenberg bei Oberzweitzsch (Lausitz)

Herwart Paul Richter, Tel. Oberzweitzsch Nr. 190.

Naturfreundehaus Demitz-Thumitz (Lausitz)

Arthur Pischula, Demitz-Thumitz 192.

Naturfreundehaus am Zwickstein in Schöna (Sächs. Schweiz)

Fritz Kaden, Dresden-N., Amalienstraße 20, Obsthändlerg.

Naturfreundehaus am Königstein (Sächs. Schweiz)

Paul Friedemann, Birna-Copitz, Schulstraße 11.

Naturfreundehaus in Dönschitz bei Schmiedeberg, Bez. Dresden

Alfred Voigt, Schmiedeberg, Bez. Dresden, alt. Kirchhaus 71d

Naturfreundehaus Rauschenbachmühle bei Krensch im Erzgeb.

Rudolf Widner, Erdmannsdorf, Waldstraße 1.

Naturfreundehaus bei Rimbach i. Sa.

Paul Leibniz, Rimbach i. Sa., Querstraße 22.

Neue Beiträge in der Invalidenversicherung

Mit dem 27. Juni d. J. treten für die Invalidenversicherung die durch das Gesetz vom 8. April d. J. festgesetzten Beiträge in Kraft. Es sind von diesem Zeitpunkt an

in Lohnklasse I bei einem Wochenverdienste bis zu 6 RM 30 Pf. als Beitrag,

in Lohnklasse II bei einem Wochenverdienste von mehr als 6 bis zu 12 RM 60 Pf. als Beitrag,

in Lohnklasse III bei einem Wochenverdienste von mehr als 12 bis zu 18 RM 90 Pf. als Beitrag,

in Lohnklasse IV bei einem Wochenverdienste von mehr als 18 bis zu 24 RM 120 Pf. als Beitrag,

in Lohnklasse V bei einem Wochenverdienste von mehr als 24 bis zu 30 RM 150 Pf. als Beitrag,

in Lohnklasse VI bei einem Wochenverdienste von mehr als 30 RM 180 Pf. als Beitrag

zu entrichten. Dementsprechend werden von dem Tage ab von der Post neue Beitragsmarken, zunächst nur in 1-Wochenmarken ausgegeben.

Invalidenmarken der jetzt gültigen Werte dürfen für vor dem 27. Juni 1927 liegende Zeiten nur noch bis zum 31. Juli d. J. verwendet werden. Für Rückstände, die am 1. August noch bestehen, müssen dann Marken neuer Werte verwendet werden.

Uebriggebliebene Marken alter Werte, die nach dem 31. Juli nicht mehr verwendet werden dürfen, können bis zum 27. September d. J. bei den Postämtern oder bei der Landesversicherungsanstalt umgetauscht werden.

Öffentliche Sammlung der Arbeiter-Samariter

Die Arbeiter-Samariter-Kolonie e. V. Dresden veranstaltet am 30. und 31. Juli 1927 eine vom Polizeipräsidenten Dresden genehmigte Sammlung. Der Ertrag soll zur Verrechnung der Hilfsstationen an den gefährlichen Ausgangspunkten der Stadt sowie zur weiteren Ausrüstung von Krankenpflegearbeiten, welche an milderbemittelte Kranke ausgeleihen werden, dienen. Damit die Kolonie bei größeren Unglücksfällen und Massenkrankheiten gerüstet ist, müssen noch Krankentransportgeräte angeschafft werden. Die Arbeiterkassette Dresdens muß diese Sammlung mit allen Kräften unterstützen.

Abgestürzt. Am Sonntag kurzte ein junger Burche aus Dresden-Steinbach, der mit einem Freunde die kleine Wand des Dresdener Steinbruchs erkletterte, von einer Höhe von 20 Meter ab und blieb mit schweren Verletzungen liegen. Er hat, wie nachher festgestellt worden war, einen Rippenbruch, einen Armbruch und innere Verletzungen erlitten.

Zusammenstoß. Der 21.17 Uhr Lokschwis verlassende nach Pillnitz fahrende Wagen der Linie 18 stieß am Sonnabend, dem 21. Mai, unweit der Calberlahstraße mit dem dem Grünwarenhändler „Komen“ gehörenden und von ihm selbst geführten Gelbfuhr zusammen. Der Inhaber stürzte durch den Anstoß ungefähr 10 Meter weiter aufs Pflaster und trug einen Schädelbruch davon. Ein Pferd mußte auf der Stelle abgestochen werden, während das andere sich losriß und stundenlang gesucht wurde. Am Straßenbahnwagen entstand nur geringer Materialschaden. Den Führer trifft keine Schuld.

Für die Errichtung eines jüngherigen Knaben aus der Gefahr des Ertrinkens in der Räder in Flur Radeberg wurde seitens der Kreisbauinspektion dem Dr. phil. Fritz Weber, Radeberg, die öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

Eine öffentliche Schulausschreibung findet morgen Mittwoh, den 25. Mai, nachm. 5 Uhr, im Stadthaus Theaterstr. 13, 3. Obergesch. Zimmer 328, statt. Die Teilnahme ist jedem Einwohner gestattet.

Neue Kraftwagenlinien. Im neuen Fahrplanbuch, Sommer 1927, der im Freistaat Sachsen betriebenen Kraftwagenlinien sind auch die Fahrpläne der Kraftwagenlinien 87: Frankenberg-Blau-Verndorf; 119: Bärenstein-Oberweitzsch; 127: Steinbach-Keinshaus; 143: Marienberg-Großharmanndorf; 181: Schellerhaus-Rippdorf; 205: Weitzen-Coffebau; 207: Radeberg-Moritzburg mit aufgenommen worden. Vom 15. Mai, dem Beginn des neuen Sommerfahrplanes, ab können jedoch zunächst erst die Linien 119: Bärenstein-Oberweitzsch; 143: Marienberg-Großharmanndorf; 181: Schellerhaus-Rippdorf und 207: Radeberg-Moritzburg in Betrieb genommen werden. Die Aufnahme des Verkehrs auf den Linien 87: Frankenberg-Blau-Verndorf; 205: Weitzen-Coffebau und 127: Steinbach-Keinshaus wird sich noch etwas verzögern, da die erforderlichen Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen sind. Diese Linien werden voraussichtlich am 1. Juni bzw. im Laufe des Monats Juni in Betrieb genommen werden. Auf der Linie

- Naturfreundehaus Dürer Henne bei Alberoda im Erzgebirge: Arno Schulze, Zwickau i. Sa., Hans-Sachs-Straße 7.
- Naturfreundehaus Oberweitzsch am Auersberg im Erzgebirge: Kurt Seidel, Wittau i. Sa., Heinrich-Dietel-Straße 26.
- Naturfreundehaus Herlasgrün, Bahnstation Obercrinitz: Max Archsmar, Planitz i. Sa., Vestingstraße 1.
- Naturfreundehaus Fohled i. R. (Dreiländerede): Kurt Süntherhaus, Delositz i. B., Obere Mühlstraße 19.
- Naturfreundehaus bei Großheuberg, M. S. Grimma: Fr. Schmidt, Leipzig O. 28, Ewaldstraße 15.
- Naturfreundehaus Großsch bei Leipzig (Ehemalige Bergstraße): Frau Martha Dorn, Großsch, Bergstraße 18, 1.

Hinze für vorteilhafte Fahrkartenzahlung auf Bahnhof Dresden-Neustadt. Beim reisenden Publikum besteht vielfach die irrige Ansicht, daß Fahrkarten nach Stationen des Fernverkehrs insbesondere nach Bayern, Württemberg, Baden und dem übrigen Deutschland sowie nach dem Auslande auf dem Hauptbahnhof Dresden abfahren oder verladen, der Fahrpreis für in Dresden-Neustadt 10 bis 30 Pf. höher als in Dresden-Hauptbahnhof. Diese Ansicht ist unzutreffend. Alle in Dresden-Neustadt gelösten Fahrkarten nach Stationen außerhalb des Reichsbahnbezirks Dresden enthalten den gleichen Fahrpreis, wie die auf dem Hauptbahnhofe entnommenen, ganz gleich, welcher Fahrtrichtung. Beispielsweise beträgt der Fahrpreis einer in Dresden-Neustadt nach Bamberg oder Würzburg oder Nürnberg oder Berchtesgaden gelösten Fahrkarte genau soviel als eine auf dem Hauptbahnhof gelöste. Den in Dresden-Neustadt wohnenden und vorübergehend dort anhaltenden Reisenden kann deshalb in finanzieller Hinsicht — Ersparsnis des Straßenbahnfahrgebühres — nur empfohlen werden, die Fahrkarten in Dresden-Neustadt zu lösen, vorausgesetzt, daß die Fahrtrichtung ab Dresden-Hauptbahnhof nicht wieder über Dresden-Neustadt führt. Das wäre der Fall, wenn beispielsweise ein nach Zwickau fahrender Reisender erst nach dem Hauptbahnhof und dann weiter über Dresden-Neustadt nach Zwickau fahren wollte. Ferner ist nicht immer bekannt, daß auch mit den in Dresden-Neustadt gelösten Fahrkarten nach über 30 Kilometer entfernten Stationen des Reichsbahnbezirks Dresden in Richtung Dresden-Neustadt, die Fahrt auf dem Hauptbahnhof ungehindert werden kann. Auch hier empfiehlt es sich, die Karten in Dresden-Neustadt zu lösen, insofern dieser Bahnhof für den Reisenden günstiger liegt. Beispielsweise kann mit den in Dresden-Neustadt nach Saugen oder Großenhain oder Komau oder Riesa oder Berlin oder Hamburg gelösten Fahrkarte die Reise ohne weiteres in Dresden-Hauptbahnhof angetreten werden. Auch geführte Fahrkarten sind in Dresden-Neustadt nach denselben Stationen erhältlich wie auf dem Hauptbahnhof. Sonderzugfahrkarten werden vorteilhaft bei der Abgangstation des Sonderzugs bestellt, solche Belegungen werden aber auch durch andere Bahnhöfe bereitwillig vermittelt.

Weissen-Conebaude werden wie bisher an Sonn- und Feiertagen Sonderfahrten nach dem im Fahrplanbuch enthaltenen Fahrplan bis zur endgültigen Inbetriebnahme der Linie durchgeführt werden.

Hundsteuer. Der Rat zu Dresden schreibt: Die Hundsteuer beträgt für das Rechnungsjahr 1927 (1. April 1927 bis 31. März 1928) 48 RM, falls nicht von den hiesigen Körperschaften bei der Verabreichung des Haushaltplanes noch eine Erhöhung beschlossen wird. Wenn innerhalb eines Haushaltes — gleichviel ob von dessen Vorstand oder seinen Angehörigen, Bedienten oder sonstigen Personen — mehrere Hunde gehalten werden, so erhöht sich die Steuer für den zweiten Hund auf 72 RM und für jeden weiteren Hund auf 96 RM. Die Hundsteuer ist in vier Terminen mit je einem Viertel des Jahresbetrages am 1. Mai, 1. August, 1. November 1927 und 1. Februar 1928 zu entrichten. Mit der Zustellung der Steuerbelegeide ist begonnen worden. Die bei Zustellung des Steuerbelegesides schon fällig gewesene Rate ist innerhalb 14 Tagen von der Zustellung des Belegesides an gerechnet, an die im Belegeside bezeichnete Kassenstelle zu begleichen. Wird die Zahlung nicht rechtzeitig geleistet so sind außer dem Steuerbetrage Verzugszinsen in Höhe von 10 v. H. jährlich zu entrichten. Bei der Zahlung der ersten Rate ist durch Rückgabe der vorjährigen Steuermarken oder Vorlegung der Steuerquittung auf das Rechnungsjahr 1926 nachzuweisen, daß der Hund leichter versteuert war. Für junge, die jetzt noch nicht versteuerte Hunde ist eine Bezeichnung über deren Alter beizubringen. Werden Hunde ohne gültige Marke am Halsbande auf öffentlichen Straßen und Plätzen betroffen, so verfällt der Besitzer einer Geldstrafe bis zu 150 RM. Inwiefern dem ist, wenn Steuerhinterziehung vorliegt, noch die Hinterziehungstrafe zu zahlen.

Stipendien-Ausschreibung.

Es sind zu vergeben einige städtische Stipendien:

- an besonders befähigte und bedürftige Studierende der technischen Hochschule zu Dresden vom 2. Semester ab;
- an Schüler und Schülerinnen des kaufmännischen Kurses der öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft;
- an begabte und bedürftige Schüler und Schülerinnen des Konservatoriums für Musik und Theater zu Dresden, welche nicht mehr im vollschulpflichtigen Alter stehen und die Musik zu ihrem Berufe erwählt haben.

Weiter sind zu vergeben einige Stipendien aus der Stiftung des Grafen Carl August Voss, aus der Tillmann- und Agathe-Risch-Stiftung, sowie aus dem August Karl Schmidt'schen Stipendienfonds. Kinder Dresdner Einwohner sind in erster Linie zu berücksichtigen. Bewerberangelegenheiten sind unter Benützung eines beim Fürstjorgamt, Parshausstraße 9, III, Zimmer 7, erhältlichen Formulars bis zum 27. Mai 1927 bei der gleichen Stelle einzureichen, bei der auch die näheren Stipendiumsbestimmungen eingesehen werden können.

Der Rat zu Dresden, Fürstjorgamt.

Rundfunk

Mittwoch, den 25. Mai.

- 16.30—18 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Agathe.
- 18.05—18.20 Uhr: Musikurteil.
- 18.20—18.30 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
- 18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studentat Friedel und Viktor Mann: Englisch für Anfänger.
- 19—19.30 Uhr: Theresia Deutsch: „Fortbildungsmöglichkeiten für Landfrauen.“
- 19.30—20 Uhr: Hauptschriftleiter Richard Freising: „Eindrücke von einer Studienreise durch Nordamerika.“ 2. Vortrag.
- 20 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 20.15 Uhr: Sinfoniekonzert, Richard-Strauß-Abend. Dirigent: Alfred Gendrei. Solist: Anton Kolben (Klavier). Des Leipziger Sinfonieorchesters und des Leipziger Rundfunkorchesters.
- 22 Uhr: Funtprenger.
- Etwa 22.10 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.
- 22.25—24 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Waldo Ostersdorf und sein Kammerorchester.

Wetterdienst für den 24. und 25. Mai. Nach Aufhören der heute noch einsetzenden Regenfälle morgen wechselland bewölkt, vorübergehend etwas wärmeres Wetter bei Fortdauern der Neigung zur Unbeständigkeit. Schwache bis mäßige, in höheren Lagen anfänglich noch lebhaftere Winde aus südwestlicher bis nordwestlicher Richtung.



Niederpost. (Die KSG Annaberg ein „Fatales für Arbeiter.“) Gleich zu Beginn der letzten Gemeinderatsitzung, die, wie immer, sehr gut besucht war, gab Genosse Spalteholz zu den Vorgängen des Wohnungsausschusses folgende Erklärung ab:

Erklärung!

In der nicht ordnungsgemäß einberufenen Wohnungsausschusssitzung vom 22. April 1927 (dieselbe ist nachmittags 3 Uhr für abends 7 Uhr angesetzt worden) ist neben einigen ebenfalls nicht dringlichen Angelegenheiten auch folgender Beschluß gefaßt worden: **Die durch den Siedlungsbau Feilner-Lohmann freizumachende Feilnerische Wohnung Villiner Straße 66 wird Herrn Chauffeur Schuler angeboten.** Dieser Beschluß löst alle bisher im Wohnungsausschuß getroffenen Abmachungen betr. Zumeilung dieser Wohnung an Frau veran. Emant, Laubogaster Straße 43, um. Ich bin im Orte darüber heftig angegriffen worden und will hiermit öffentlich meine Stellung zu dieser Sache darlegen: Ich habe sofort gegen die Zumeilung Einspruch erhoben und meine Unterschrift unter dieses Beschlußprotokoll verweigert. Desgleichen habe ich in der geheimen Sitzung der Gemeindevorordneten vom 25. April vergeblich versucht, diesen unhaltbaren Beschluß aufzuheben. Sowohl Herr Weinel wie auch Herr Rix haben unter nichtigen Gründen die Aufhebung abgelehnt, so daß sich Einpruch zu Protokoll notwendig machte. Die in der Einwohnerversammlung am 25. April erfolgte Zumeilung ist eine glatte Schiebung zugunsten des Chauffeurs des Herrn Fabrikbesizers Kailer, bedt sich vollständig mit meiner Auffassung. Als Vertreter der Kommunistischen Partei rüde ich weit von einer solchen Praxis ab und muß dem Herrn Bürgermeister die volle Verantwortung für alle Folgen zuschieben. Desgleichen erkläre ich weiter, daß ich in Zukunft keinen Beschluß einer nicht ordnungsmäßig einberufenen Sitzung anerkenne und den Beschlußweg bei der vorgesetzten Dienstbehörde beschreiten werde. Desgleichen wird die Kommunistische Partei in den nächsten Tagen in einem Flugblatt an die Einwohnerschaft zu dieser Sache Stellung nehmen.

Die Erklärung bereitet dem Bürgertum und insbesondere dem Bürgermeister höchlich Mißbehagen. Auf das Wort „Schiebung“ ertheilte er dem Genossen Spalteholz einen Ordnungsruf. Dann gab der Bürgermeister bekannt, daß für dieses Jahr die Kirchgemeinde 12 Prozent Kirchensteuer erhebt. Hoffentlich ist auch das mit ein Anlaß für die Arbeiter, den schon längst notwendigen Schritt des Kirchenaustritts zu vollziehen. Interessant war ein Schreiben des Arbeitnachsweises Dresden über eine Besichtigung des KSG-Betriebes in Annaberg. Nach diesem Schreiben ist dieses Werk ein Paradies für die Arbeiter. Der Verwaltungsausschuß, bestehend aus einer Anzahl Direktoren, Doktoren und — einem „Arbeiter“, soll dies festgestellt haben. Die Dresdner Stadtverordneten haben das Gegenteil getan. Zu heftigen Auseinandersetzungen kam es dann bei der Frage der Wertwachsteuer. Der Bürgermeister gab auf Aufforderung des Genossen Spalteholz die Erklärung ab, daß die Gemeinde keinen finanziellen Schaden bei dieser Steuer erlitten habe. Nach einigen unwesentlichen Sachen wurde zur Vermeidung von Verkehrsunfällen an der scharfen Straßenkreuzung Villiner Straße und Eugen-Dietrich-Straße an den Sächsischen Automobilklub ein Schreiben geschickt, worin erucht wird, Warnungstafeln anzubringen. Hierauf folgte die übliche Dankfammer.

Kahnig-Hellerau. Die Gemeindevverwaltung ist jetzt nicht nur durch Ruf Kloßke 73, sondern auch durch Ruf Kloßke 180 zu erreichen. Nach Dienstschluss (nachm. 3 Uhr, Sonnabends 2 Uhr) bestehen folgende Verbindungen: Polizeiwache: Kloßke 73, Bürgermeister Schmidt: Kloßke 180.

Was unter Arbeitern nicht vorkommen sollte

Aus einem zum Bereich der KSG gehörigen Betriebe des Flauenischen Grundes wird uns ein Vorkommnis mitgeteilt, das man tatsächlich unter Arbeitern nicht für möglich halten sollte. Ein hart nennender Unfallverletzter wird dort neben anderem auch mit Frühstücksbrot beschäftigt. Bei Ausübung dieser Tätigkeit nun wurde dem Betroffenen (von einem ehemaligen Arbeitwilligen) ein unglückiger Hühnermarkt zum Einkauf übergeben, wobei der Verkäufer (obwohl er, wie festgestellt wurde, wußte, daß der Schein unglücklich war) auch zugleich den die Bestellung überbringenden Betrag lelentübig in Empfang nahm. Nachdem nun der Einkäufer zum Kaufmann kam, wurde ihm dort bedeutet, daß der Schein unglücklich war. Nur dadurch, daß dem Einkäufer nur ein Hühnermarkt übergeben worden war, konnte er den Kassierer ermitteln und sich vor einem empfindlichen Verlust schützen. Wir müssen hierzu nochmals betonen, daß man eigentlich solche Späße unter Arbeitern nicht machen sollte. Wenn wir auch nicht billigen, daß der Betroffene dies der Polizei anzeigte, so sind wir doch einigermassen neugierig, vom Polizeibezirk Hartzsch-Deuben zu erfahren, aus welchem Grunde man dort so stark interessiert war, daß die erstattete Anzeige zurückgenommen wurde. Oder sollte dies etwa gar mit der beim letzten Streik bewiesenen Arbeitersolidarität in Verbindung zu bringen sein? Feststellen wollen wir nur noch, daß ein derartiger Späße macher nur die Berachtung seiner Arbeitskollegen, wie auch der gesamten Arbeiterschaft verdient.

Freital. (Abspucken und Anstreichen von Grundstücken.) Ab 1. Juni 1927 ist das Anstreichen und Abspucken von Gebäuden und die damit verbundene Auskuffung von Leitern, Leiter- oder Stangengerüsten anmeldepflichtig. Anmeldung ist in jedem Falle zu erstatten an das Baupolizeiamt, das hierüber eine Unbedenklichkeitsbescheinigung ausstellt. Diese Anmeldepflicht und die damit verbundene Überwachung hat sich notwendig gemacht, weil wiederholt Verletzungen gegen Sicherheits- und Unfallvorschriften zu beobachten gewesen sind. Mit der Neuregelung soll im Einvernehmen mit der Baugewerkschaftsgenossenschaft eine größere Sicherheit für die Öffentlichkeit und vor allem auch der beschäftigten Arbeiter gewährleistet werden.

Um die Verlängerung der Krankenhilfe

(Arbeiterkorrespondenz.) Im Krankenkassenausschuß Dohna wurde von unseren Genossen die Verlängerung der Krankenhilfe von 26 auf 52 Wochen gefordert. Der Antrag wurde mit der Begründung zurückgewiesen, daß eine Verlängerung der Krankenhilfe ohne Beitragserhöhung nicht möglich sei. Eine von unseren Genossen eingebrachte Entschuldig, die wir nachstehend zum Ausdruck bringen, fand die einstimmige Annahme durch den Krankenkassenausschuß:

„Die anlässlich einer Ausschusssitzung am 13. Mai 1927 im Bahnhofsrestaurant Dohna verammelten Ausschuß und Vorstandmitglieder (Arbeitgeber und Versicherte) ersuchen den Reichstag, sich ernstlich mit einer angemessenen Erhöhung der Invalidenrenten oder einer anderen, gleichen Zweck betreffenden Regelung zu beschäftigen, damit den Armen, den ausgebeuteten Krankenkassensmitgliedern, die Möglichkeit gegeben wird, im Rahmen des Existenzminimums weiter ein ihren bisherigen Verhältnissen existierendes Leben führen zu können.“

Eine Unberücksichtigung der Freiburger Sozialdemokraten

In der Mittwochnummer der Freiburger Volkszeitung verurteilen die Herren Sozialdemokraten unsere Genossen, Stadtverordneten Paul Bedert, anzupöbeln. Wahrscheinlich, um ihre eigene Untätigkeit zu verdecken, behaupten sie, „Gen. Bedert schwänze ohne Grund die Wohnungsausschusssitzung“. Wir müssen schon sagen, eine größere Niedertracht im politischen Kampf ist

bis jetzt in Freiberg noch von niemandem unternommen worden. Obwohl die Tribünenbesucher der Stadtverordnetenversammlung wissen, daß die Behauptungen unwarhaft sind, so wollen wir doch der Öffentlichkeit einige Tatsachen unterbreiten. Gen. Bedert wurde beim staatl. Hüttenstreik, auf Betreiben des „Sozialisten“ Albert, als Betriebsrat gemahnt, und war leidend arbeitslos. 1926 lehnte die Stadt Freiberg, bzw. deren Bauführer Mangold keine Einstellung ab mit der Bemerkung: „Bei städtischen Arbeiten müße Ruhe und Ordnung gehalten werden, deshalb würde die nicht eingestellt.“ Also: Weil Gen. Bedert in Halsbrüde die Rechte der Arbeiterschaft vertreten hat und deshalb vom damaligen „Sozialdemokraten“ Albert gemahnt wurde, wurde er beim Rat zu Freiberg nicht eingestellt. Der zuständige Gewerkschaftsvertreter, der sozialdemokratische Stadtverordnete Tempel, unternahm zum Schutze des Gewerkschaftsmitgliedes B. so gut wie nichts. Seit einigen Wochen vor Ojtern nun wurde Gen. Bedert beim Bräudenbau (Kostensarbeit) auf ein Vierteljahr eingestellt und müßte jetzt, will er die Stadtverordnetenämter verlassen, mindestens in 14 Tagen zwölf Stunden Verdienst einbüßen. Alle Versuche beim Rat zu Freiberg, wie auch beim Arbeitnachsweis um Abstellung der Behinderung der Ausübung seines Mandats scheiterten, so daß, will Gen. Bedert nicht, den Wünschen des Freiburger Sozialdemokraten gemäß, verhungern, er beauerlicherweise die Ausschusssitzung verpassen muß. Das alles ist den Tribünen der Volkszeitung bekannt, aber beiläufig geäußert: Verleumde nur frisch drauflos, etwas bleibt schon hängen! Das und nichts anderes ist des Leitmotiv dieser Verleumder. Wir hängen die „Kampfmethode“ tiefer.

Jungarbeiter heraus



**zum Aufmarsch
der Roten Front
Pfungsten in Berlin**

Verjammlungsstakender

Kommunistische Partei
Unterbezirks-Delegiertenkonferenzen
am 26. Mai 1927

Dresden, Kaufhof, vormittags 9.30 Uhr.
Pirna, Volkshaus, vormittags 9 Uhr.
Freiberg, Lokomotive, vormittags 9.30 Uhr.
Reichen, Restaurant Haltestelle Reformwerk, vormittags 9 Uhr.
Bischhofswerda, Lokal nicht gemeldet, vormittags 9.30 Uhr.
Bauhen, Schule, Wenzel'scher Garten, früh 8 Uhr.
Eberbach, Lokal nicht gemeldet, vormittags 9.30 Uhr.
Zittau, Volkshaus, vormittags 9.30 Uhr.

Dienstag, den 24. Mai:
Neustadt-Weiß, Frauen-Verband im Weichener Vereinshaus, Mohr-, Ede-Lorgauer Straße, abends 7.30 Uhr Frauen, erscheint zahlreich! Genossen, schickt eure Frauen hin!
Seidemann, Wichtige Mitgliederversammlung bei Schwabe, abends 7.30 Uhr.
Pirna, 8 Uhr im Volkshaus, Vortrag über Genossenschaft. KSG ist hiermit eingeladen.

Mittwoch, den 25. Mai:
Stadtteil 2, Straßenzelle C, Versammlung im Restaurant Neustadt-Lk 1, Mitgliederversammlung bei Schimm, abends 7.30 Uhr.
Schweres Geschütz, Tagberg, abends 7.30 Uhr.

Arbeitsgebiet Lausa-Ottendorf, Leffentliche Kundgebung im Gasthof zum Heitern Blick, abends 7.30 Uhr. Ein chinesischer und ein deutscher Genosse sprechen über die Revolution in China. Werkstätige, erscheint in Massen! Alle KSG- und Jugendgenossen stellen 7 Uhr am Bahnhof Lausa zum Empfang des chinesischen Genossen. KSG mit Kapelle ist angewiesen.

Freital, Unterbezirkskonferenz im Rathaus Postkappel, abends 7.30 Uhr.

Tharandt, Versammlung im Deutschen Haus, abends 7.30 Uhr. Landtagsabgeordn. Kenner spricht über „Wirtschaft“.

Pirna, 8 Uhr im Volkshaus Parteiarbeiter-Konferenz, Vortrag über Arbeitslosigkeit und die Auswertung für uns.

Colditz, Mitgliederversammlung im Gasthof Colditz abends 7.30 Uhr.

Donnerstag, den 26. Mai:
Pirna, Vormittags 9 Uhr Volkshaus und Jellendelegierten-Konferenz, Partei- und Gewerkschaftsbuch mitbringen.
Piegengebieten ist auf dem Kongress der Vertätigten ein Kantele. Eigentümer soll sich melden im Bureau, Columbusstraße 9.

Kommunistischer Jugendverband
Dienstag, den 24. Mai:
Pirna, Abends 8 Uhr im Jugendheim. „Die drohende Kriegsgefahr.“

Mittwoch, den 25. Mai:
Reichen, Piederabend im Bürgerhof, abends 19.15 Uhr.
Schweitz, Wir beteiligen uns teillos an der Demonstration des Arbeiterpartells Cotta. Treffpunkt: 8 Uhr Cottaer Sportplatz an der Hebbelstraße, 6.30 Uhr Abmarsch. Beteiligung anderer Gruppen erwünscht. Schmarze Kutte heraus.

Donnerstag, den 26. Mai (Himmelfahrt)
KSG Dresden, Wanderung nach Klingenberg-Columnia, Besuch des Kinderheimes, von dort nach Talpierre Mäker, Abmarsch früh 7 Uhr vom Theaterplatz (Kloster Johann), Sadehofs und Proviant mitnehmen, BV-Jugend.

Oriensausfluß Selbsthennersdorf. In dem Bericht vom Freitag, 21. Mai, muß es statt „Das Verbleiben des Kollegen Hoffmann von den Sitzungen des Arbeitnachsweises“ heißen: „... von den Sitzungen des Oriensausflusses...“

Wilde Schiffschiffbetriebe. Trotz verschiedener Warnungen meiden sich immer und immer wieder junge Leute, die den Beruf in sich fühlen, sich als Seemann ausbilden zu lassen, lediglih auf Anzeigen in den Zeitungen hin oder auf Prospekte, die ihnen zugelaufen werden, ohne sich vorher zu vergewissern, ob die Angebote erster Natur sind und ob sich daraufhin auch die erhoffte Ausbildung in Wirklichkeit durchführen läßt. So verlor ich erst in neuester Zeit wieder eine in Hamburg ansässige Firma einen gedruckten Prospekt, worin sie sich bereit erklärte, junge Leute auf erstklassigen Seglern, welche ihrer Rederei angehören, als Steueremanns-Aspiranten anzustellen. Dabei besagt die betreffende Firma überhaupt kein unter deutscher Flagge fahrendes Schiff! Es kann nicht dringend genug vor einem Eingehen auf solche und ähnliche Offerten zur Ausbildung für den Seemannsberuf gemahnt werden. Meistens ist von einer richtigen Ausbildung überhaupt nicht die Rede und die pränumerierte geschaltete Gelder sind verloren. Allen jungen Leuten, die die Schiffschiffbetriebe einschlagen wollen, kann nur dringend empfohlen werden, sich mit den maßgebenden und von den Behörden anerkannten Stellen in Verbindung zu setzen.

Briefaufschriften. Die wiederholten Hinweise, daß es sich empfiehlt, auf Briefsendungen nach Ländern, wo die deutschen Schriftzeichen nicht gelesen werden können, die Aufschriften in der Sprache des Bestimmungslandes oder wenigstens mit lateinischen Buchstaben zu schreiben, finden immer noch nicht die nötige Beachtung. Neuerdings klagt die griechische Postverwaltung, daß ihr Briefsendungen — sogar eingeschriebene — aus Deutschland gehen, die Aufschriften in deutschen Buchstaben tragen, wodurch das Sortieren der Sendungen außerordentlich erlähmt und die Zustellung wesentlich verzögert werde. Es wird daher nochmals — zum Vorteil sowohl der Absender als auch der Empfänger — dringend geraten, bei Sendungen nach Ländern, wo die deutsche Sprache und Schrift wenig oder gar nicht gebräuchlich ist, in der Aufschrift die Sprache des Bestimmungslandes oder eine andere dort bekannte Sprache anzuwenden, mindestens aber die Aufschrift mit lateinischen Buchstaben zu schreiben, die Sendungen laufen sonst Gefahr, unrichtigen Empfängern ausgehändigt oder als unzustellbar behandelt zu werden.

Straßenbenennung. Der Rat hat beschlossen, die Straße 11 im Stadtteil Gruna (Verlängerung der Schrammsteinstraße) Schrammsteinstraße und im Siedlungsgebiet des Dresdener Spar- und Kassenvereins an der Pötensteiner Straße im Stadtteil Gruna Platz 9: Frauensteiner Platz, Straße 77: Jähnsteinstraße, Straße 76: Hoffsteinstraße, Straße 78 und 75 mit Platz C: Ullwälder Straße, Straße 8: Liebenthaler Weg zu benennen.

Reinigung der Hausnummerchilder. Im Anschluß an die angeordneten alljährliche Reinigung der Straßenschilder ergeht hiermit an alle Hausbesitzer bzw. deren Stellvertreter und Vermieter das Ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß verschmutzte und nicht lesbare Hausnummerchilder an ihren Grundstücken gereinigt bzw. durch neue Schilder ersetzt werden. Neue Hausnummerchilder sind durch die zuständige Wohlfahrtspolizeiwache gegen Bezahlung der Selbstkosten zu beziehen, auch vermitteln die Wohlfahrtspolizeiwachen auf Ansuchen die Anbringung der Schilder.

... Morgen die 21-3-3

Rote Frontkämpferbund
Dienstag, den 24. Mai:
Sprecher Groß-Dresden, Wichtige Probe und Besprechung im Klemminhof, Flemingstraße. Erscheinen ist Pflicht.
Ortsgruppe Bauhen, 8 Uhr abends hat jeder Kamerad in Bundeskleidung in den „Drei Linden“ zu erscheinen.
An die Kameraden der Oberlausitz!
Es fehlen immer noch die Meldungen der einzelnen Ortsgruppen zur Beteiligung an der Berlinfahrt! Velter Term in einschließlich der Ablieferung des Fahrgeldes ab Bauhen (8.00 Mk.) ist der 27. Mai! Meldungen an Kamerad Gerhard Schuler, Bauhen, Schlachthofstraße 15.

Mittwoch, den 25. Mai:
Kapelle Neustadt, 5.45 Uhr Stellen Hebbelstraße, Cotta, Sportplatz, Pflichtdienst.
Abteilung 1, 5.45 Uhr Abmarsch zur Demonstration nach Cotta. Stellplatz: Bürgergarten. Alles hat sich daran zu beteiligen.
Abteilung 6, Zug 1, 7.30 Uhr Jugenderammlung Restaurant Goldsch, Mathildenstraße 40. Alle Kameraden, die mit nach Berlin fahren, Fahrgeld mitbringen. Pflichtdienst.
Abteilung 8, 5.30 Uhr Stellen am Baumgartens Gasthof, Pflichtdienst.
Ortsgruppe Zschachwitz, 7 Uhr Ausmarsch, Stellen am Stellplatz.
Donnerstag, den 26. Mai:
Kapelle Neustadt, früh 9.15 Uhr Stellen zum Plantanengart, Ebertplatz, Pflichtdienst.
Abteilung 11, 8 Uhr früh Doriplatz Modris, Stellen zum Plantanensert, Pflichtdienst.

Freitag, den 27. Mai:
Groß-Dresden, 7 Uhr Kapellen Leuben, Striesen, Neustadt und Sonnwitz Hauptübungsabend im Restaurant zur Bauhütte, Geroltsstraße 15, Stadtteil Johannstadt.

Rote Jungfront
Mittwoch, den 25. Mai:
Ortsgruppe Freital, 8 Uhr wichtige Mitgliederversammlung im Sächsischen Volk. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.
Donnerstag, den 26. Mai:
Groß-Dresden, Funktionärsversammlung 7.30 Uhr Abteilungsheim, Vormerzstraße 20.

Rote Frauen- und Mädchen-Bund
Dienstag, den 24. Mai:
Abt. 2, 7.30 Uhr Fleischer Vereinshaus Lorgauer Ede-Mohnstraße, Unterhaltungsabend mit KSG, Mandolinenkonzert der KSG. Gäste willkommen.

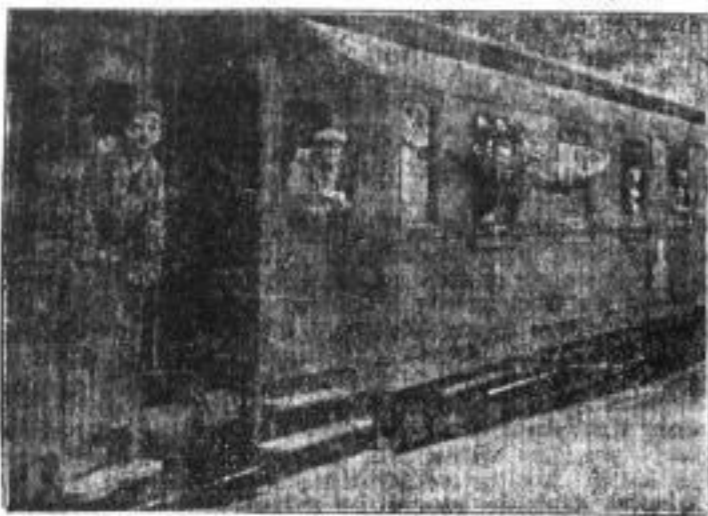
Mittwoch, den 25. Mai:
Striesen, Mitgliederversammlung im Restaurant Trofshütz, Wittenberger, Dorndorfstraße, abends 7.30 Uhr. Erscheinen wichtig. Gäste sind willkommen!

Donnerstag, den 26. Mai:
Ortsgruppe Zschachwitz, 7.30 Uhr Mitgliederversammlung im Gasthof Zschachwitz. Referat der Genossin Olga über die Frau in Russland gegenüber in Deutschland. Wie sieht der Mutter-Fluch aus? Gäste willkommen.

Verband für Freibergerium und Feuerbestattung E. V.
Mittwoch, den 25. Mai:
Cotta, Alle Mitglieder unserer Organisation stellen sich zur Demonstration abends 6.30 Uhr Sportplatz Hebbelstraße.
Donnerstag, den 26. Mai:
Pirna, Trauerabend-Kabig, Besichtigung des Planetariums fällt aus.

Arbeiterport

Zur Russlandfahrt der Sachsenmannschaft



Letzte Grüße an die Daheimbleibenden

Die Fahrt.

(Sonderbericht des kzd.)

Nachruß verboten.

Moskau, 20. Mai 1927.

Der den Spielern in Berlin gewährte Ruhetag wurde zur Beschäftigung der Sehenswürdigkeiten weiblich ausgenutzt. Durch Entgegenkommen der Reichstagsabgeordneten der Arbeiterparteien wurde der Zutritt zu den Reichstagsverhandlungen über das Jugendwohlfahrtsgesetz ermöglicht. — Die Verwunderung der Spieler über das Gehörte und Gesehene war groß, am meisten aber, weil die Vertreter der Arbeiterparteien vor fast leeren Bänken sprachen, da sich die bürgerlichen Abgeordneten in den Wandelgängen unterhielten.

Nachmittags 3 Uhr begab sich die Delegation nach Charlottenburg, um den von Paris einlaufenden Zug bei leeren Abteilungen bestiegen zu können. Die Berechnung klappte; alle wurden in einem neuen polnischen Wagen untergebracht, den wir erst nach Einlaufen in die russische Grenzstation Niegierolaje verlassen mußten.

Während der wenig reizvollen Fahrt vergnügte man sich mit Kartenspiel. Die freundlichen polnischen Bahnbeamten unterzogen zum allergrößten Erstaunen während der Durchfahrt durch Polen jegliches Kartenspiel.

Die Fahrtrift auf deutscher Seite erfolgte reibungslos. Rechts freundlich und korrekt benahmen sich auch die polnischen Grenzbeamten. Es muß berücksichtigt werden, daß wir nagelegene Sachen sowie Lehrbücher und Sportgeräte mitführten. Einer der Beamten wünschte uns glückliche Fahrt, so daß wir die Schreiberei der nationalitistischen Presse in Deutschland über Jostschikane durch polnische Beamte einfach nicht verstehen konnten. Nachdem wir neupolnische Gebiet durchfahren hatten, fuhren wir bei Kalisch in das eigentliche Polen ein. Trübe Erinnerungen wurden bei verschiedenen Genossen wach. Vor 13 Jahren wickelten sich hier die schwersten Kämpfe ab. Wer kennt nicht die Orte Lomisch, Loda, Warshaw. Tausende von Proletariern bezahlten in dieser Gegend die wahnwitzigen Pläne mit ihrem Leben. Die junge Generation stand am Fenster und ließ sich vom damaligen Wüten der Kriegsfurie erzählen.

Nachdem in Warshaw Fenster und Wagen gereinigt waren, setzte sich der Zug in Richtung nach Baranowitschi in Bewegung. Wir durchfahren ödes Land, teilweise verumpft und über-schwemmt, lagen vor und hinter den Ortschaften die gebliebenen Spuren des Militarismus in Gestalt von Schützengraben und zerhöhenen Häusern. Der Bahnhof in B. selbst ist völlig zer-trümmert gewesen. Ein Fabrikgrundstück in der Nähe des Bahnhofes harret heute noch des Wiederaufbaues; einige Grund-mauern nur erinnern das junge Geschlecht an das veröde-terische Völkermorden.

In wenigen Stunden brachte uns der Zug an die polnische Grenzstation Stolpe. Der uns seit 18 Stunden belästigende Sand, der durch alle Ritzen drang (sogar im Speisewagen konnte man seinen Namen auf den Stühlen verewigen), ließ hier nach. Auch Stolpe ist ein Bahnhof, der erst seit neuerer Zeit ein schmales Verwaltungsgebäude besitzt. Da wir von der ersten Grenzstation Venischen vorgemeldet waren, vollzog sich auch hier die Pass- und Zollkontrolle in humaner Form. Die Beamten machten uns darauf aufmerksam, daß das Ueber-schreiten der russischen Grenze eine seltene Sache sei. Witten in der Nacht fuhren wir in langsamem Tempo direkt bis zur ruf-sischen Grenze, hielten auf freier Strecke und nahmen junge Rot-armisten, die die Vorkontrolle ausübten, auf. Starke russische Posten sicherten die Grenze, hatten hinter der zu überfahrenden Brücke Schützengraben gezogen und beobachteten scharf unseren Zug. Innerhalb der Neutralitätszone wurde das Personal ausgewechselt und dann in schneller Fahrt die russische Grenz- und Zollstation erreicht. Da wir nun in den Fernschiffung Niegierolaje-Moskau steigen mußten, ging eine andere Zoll-kontrolle vor sich. Die Pässe wurden uns bereits im Zuge ab-genommen. Jetzt hieß es der Reihe nach im Jostschuppen zur Gepäcktrift antreten. Vor Eintritt in den Schuppen hielt der

Beizler der Fahrt eine kurze Ansprache, bei der er darauf hin-wies, daß wir als erste offizielle Fußballmann-schaft des deutschen ATSpB den russischen Boden betreten hätten und unser Gruß dem russischen Proletariat blühe. Staunend hörten die Leute den Kampf unseres Bundes.

Die Gepäckstücke wurden peinlichst durchsucht. Wollwaren-seidene Strümpfe u. dergl. mußten verzollt werden. Von all-dem blieben wir verlohnt, da die Grenzstelle bereits Anweisung von Moskau erhalten hatte. Wir hatten die Fahrkarten nur bis zu dieser Grenzstation gelöst. Die von hier ab benötigten Fahrkarten waren bereits von Moskau aus eingetroffen und wurden uns hier ausgehändigt. Auch eine größere Summe Rubel übermittelte man uns, damit wir ohne Schwierigkeiten bis Moskau, unserem ersten Spielort, kommen konnten.

(Fortsetzung folgt.)

Fußballsport vom Sonntag

Ergebnisse aus dem Kreis.

Bezirk Leipzig. Preußen, Rodau-Knauffleberg 4:0; Deutscher-Viktoria 06 3:1; Flagwitz-Frischluft, Witten 1:0; Schönefeld-Wahren 3:3; Sachsen, Gaußsch-Borwärts-Süd 2:2; Deutscher-Rennweg 9:2; Jahn, Leutzsch-Kleinjäger 3:2; Jahn, Leutzsch-West 03 3:2; Amateure 04-Sportklub 09 3:1.

Bezirk Chemnitz. Rapid-Sachsen 1:4; Schönau-Wacker 11 6:0; Sturm, Frankenberg-Fortuna 12:2; Concordia-Kaport 0:4; Borna-Eintracht Sportklub 7:2; Pfeil-Ring 7:2; Jahn, Adhemar-Altm. SpB 6:1; Borwärts, Langenberg-Hohenstein-E. 7:0; Oberwünsch-Stolberg 2:3; Rasenport, Grün-Simon 1:3.

Bezirk Oberlausitz. Hartau-BfK Lobau 4:0; Crosta-Lösche-Witthen 12:1.

Bezirk Mittweida. Sturm, Geringswalde-Frischluft, Burg-lädt 3:3; Waldheim-Helvetia, Böhligen 6:2; Keisig-Cobitz 0:0.

Bezirk Zwickau. Niederhollau-Schedewitz 2:2; Reinsdorf-Planitz 3:2; Kirchberg-Wilau 1:6; Oberhollndorf-Gleitz 0:0; Cainsdorf-Borwärts, Neufirchen 3:1; Werdau-Wader, Crimmitschau 3:2; Wader, Crimmitschau-Jahn, Mittweida 2:0.

Bezirk Rauen. Spielvereinigung 23, Delosch-Borwärts, Chemnitz 2:1; Wader, Rauen-Borwärts, Chemnitz 0:2; Frisch-luft, Eiterberg-Neufichten 2:5; Borwärts-Süd Rauen-Rothensbach 3:0; Auerbach-Schönd 4:2; Ralschau-Falkenstein 4:1; Weigtersberg-Sturm, Adorf 2:1.

Bezirk Burgkredit-Limbach. Helias, Limbach-Eintracht, Mit-tweida 3:1; Halle, Rugsdorf-Fortuna, Wartenhof 4:3; Ober-troha-Weddelburg 8:0.

D

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ost-Sachsen

D

DRESDEN Drema A.G. Dresden Würzburger Straße 9 Milch Molkerie-Produkte Sonstige Lebensmittel		NEUSALZA-SPREMBERG Gustav Hofmann Musikhandlg., Spez. Schalmeyen 26318 Wilhelm Böhmer Fischerei 26317 Julius Scharf Kolonialwaren, Tabak und Zigarren 26316 Otto Fiedler Kolonial- und Feinkosthandlung 26315 E. N. Scheffler Woll- und Daumwollwaren 26314 Ad. Menzels Nachf., E. Flebiger Größtes Lager und billigste Einkaufsquelle für Herren-, Damen- und Kinder-Manufaktur, Arbeiterbekleidung 26313 Otto Meißner Zigarren und Tabakwaren 26298 THAMS & GARFS Neusalza-Spremborg Obermarkt 26295		Ober- u. Niederriedersdorf Kurt Schuster, Oberriedersdorf Fahrräder / Nähmaschinen / Reparaturen Günstige Teilzahlung 26292 Kretscham, Oberriedersdorf Inh. Otto Kanler 26290 Oskar Hensel, Oberriedersdorf Fleischerei, Wurstwaren 26277 Hermann Lehmann Fleischerei mit elektr. Betrieb Niederriedersdorf 26269 Friedrich Thiele Kolonialwaren Niederriedersdorf 26268 Ernst Böhmer, Niederriedersdorf Brot- und Weißbäckerei 26261 OPPACH Fahrräder, Nähmaschinen, Reparaturen, Günstige Teilzahlung, Oskar Förster / Oppach 26264		OPPACH OTTO GRUHLE BROT- UND FEINBÄCKEREI 26211 RICHARD DABERITZ / OPPACH Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren 26210 Adolf Döfel / Oppach Kolonialwaren / Marmeladen / Zigaretten 26209 Kino Ebersbach Oppach-Copland bringt laufend die neuesten Arbeiter-Kino 26208 Gasthof „Heiterer Blick“ Inh.: Wilh. Seidemann / Oppach 26207 Herren-, Damen-, Kinder- u. Arbeiter-Bekleidung Adolf Weirich / Oppach 26204 Kaufhaus Rüdiger / Oppach Die vorteilhafteste Einkaufsquelle für jedermann 26203 REINHOLD PIETSCHE Feine Fleisch- und Wurstwaren 26202	
---	--	--	--	---	--	--	--

DRESDEN-ALTSTADT Wurst-Schneider Fleisch- u. Wurstwaren Frühstückstube Trompeterstr. 13 26721 Leser, berücksichtigt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten! Julius Scholz & Co. Wettinerstraße 49 Cigaretten Frauenstraße 8-10 Man sagt: Qualität, Auswahl und immer billig 26713		BISCHOWSWERDA PAUL FRENZEL ff. Fleisch- und Wurstwaren Bahnhofstraße 9 27466 Hüte / Mützen / Herrenartikel Heinrich Drach Kirchstraße 15 27465 Lederhandlung - Ausschnitte H. Urban, Hermannstraße 3 27423 Haus- und Küchengeräte Ferd. Desselberger, Dresdener Straße 3 27419 Musikhaus Paul Blesold, Altmarkt 27462 Schokoladen - Konfitüren MAX WEISE, Bahnhofsstraße, Ecke Markt 27424 Bischowswerdaer Käseerei Inh.: Bruno Pretzsch Täglich frische Milch, Butter, Sahne und Käse 27421 Grünwaren - Fischhandlung Kleine Markthalle Bautzner Straße 1 27409 Gebr. Lehmann, Färberei u. chem. Waschanstalt Tel. 285 - 2116 27420		WEIXDORF-LAUSA Max Sickert Lausa b. Dresden Lohn-Lastkraftwagenbetrieb Spedition - Kohlen Fernruf: Amt Hermsdorf Nr. 107 26678 KLOTZSCHE-HELLERAU Georg Groß Brennmaterial / Getreide und Futtermittel Kloßsche, Hauptstr. 12, Tel. 68 26686 DEMITZ-THUMITZ (SA.) Herrenschneiderei, Maß- und Konfektionsgeschäft JOHANN KREBS 27482 GASTHOF ZUR ERHOLUNG Gastwirtschaft und Fleischerei PAUL BEYER 27431 Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Nudelfabrikation Arthur Lange, Nr. 40 27430 Fuhrgesch., Kohlenhandlung, elektr. Artikel Max Meißner 27429		CUNEWALDE Drogerie M. Meißner, Nr. 129 Billigste Bezugsquelle für Drogen, Drogerie, Farben, Kolonialwaren, Schokoladen usw. 27614 GASTHOF „BLAUE KUGEL“ Jeden Sonntag Tanzmusik 27611 Franz Haase Weiß- u. Feinbäckerei, Nr. 358b 27609 ADOLF GRAF Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte - Nr. 446 - 27601 SCHUHHAUS JULIUS BERGER Reparaturen werden bestens ausgeführt 27622 FLEISCHEREI CARL HEMPEL empfiehlt seine preiswerten FLEISCH- UND WURSTWAREN 27623 Kolonial- und Textilwaren GUSTAV MUTSCHER, Nr. 92 27604 KUTSCHKE'S ERBEN Gasthof / Konzert- und Ballsaal / Arbeiterheim 27625 TAUBENHEIM Fahrzeuge u. Maschinenhandlung, elektr. Artikel Taubenheim Richard Wagner Schland 26213	
--	--	--	--	--	--	---	--

Landeskonferenz der Erwerbslosen Sachsens

Am Vormittag des 21. Mai traten die Erwerbslosenvertreter der drei sächsischen Bezirke zu einer Landeserwerbslosenkonferenz, die vorbetriebl. Charakter zum Landeserwerbslosentag trug, zusammen.

Zum ersten Tagesordnungspunkt: Sozialpolitik des Bürgerblatts, sprach der Reichstagsabgeordnete Kadel. In seinem sehr instruktiven Referat ging er insbesondere auf das Arbeitsgerichtsrecht und die damit verbundene Auslieferung der Arbeitsgerichtsbarkeit an die ordentlichen Gerichte ein, des Weiteren auf das Arbeitszeitgesetz mit seinen verheerenden Folgen für den Arbeitsmarkt.

Zum Schluß fanden das bevorstehende Erwerbslosenversicherungsgesetz und die letzten Abbaumassnahmen in der Krisenherberge eine ausführliche Behandlung.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung gab der Landesleiter einen Überblick über die gesamte Erwerbslosenbewegung Sachsens im letzten Jahre. Er wies nach, daß trotz gewisser Besserung der Industrie es nicht gelungen sei, die Erwerbslosen in größerem Umfange in den Produktionsprozess zurückzuführen. Gegenwärtig liege Sachsen mit einer ungeheuren Erwerbslosenziffer von 120.000 Erwerbslosen noch weit über dem Reichsdurchschnitt. Zur Notstandsarbeiterfrage betonte er, daß die besondere Aufmerksamkeit der Erwerbslosenausschüsse gelenkt werden müsse. Es werde versucht, die Notstandsarbeiter unter den schlechtesten Bedingungen in Arbeit zu bringen und sie gegenüber der Industriearbeiterschaft vollständig rechtlos zu machen. Anschließend gab der Reichsleiter einen Überblick über die Erwerbslosenbewegung im Reichsmassstab und zeigte auf, in welchem Sinne die Erwerbslosenausschüsse für die Interessen der Erwerbslosen zu arbeiten haben. In der anschließenden Diskussion trachten die Delegierten aller sächsischen Bezirke die verschiedenen Beschwerden aus den einzelnen Arbeitsämtern vor. In der Hauptsache wurde auch hier Klage geführt über die Behandlung der Notstandsarbeiter. Im übrigen waren die Delegierten mit dem Bericht der Landesleitung einverstanden.

Unter Punkt 3 der Tagesordnung wurde die alte Landesleitung neu bestätigt, den einzelnen Bezirken aufgetragen, die Zusammensetzung der erweiterten Landesleitungsmitglieder in den Bezirken vorzunehmen.

Am Schluß der Tagung wurde nachstehende Entschließung an die maßgebenden Instanzen einstimmig angenommen:

Resolution zur Erwerbslosenfrage

Die am 21. Mai 1927 in Dresden tagende Landeskonferenz der Erwerbslosen schlägt dem Landesrat der Vertätigten Sachsens die Annahme nachstehender Resolution zur Erwerbslosenfrage vor:

Als Folge kapitalistischer Produktionsmethoden und Wirtschaftsführung herrscht in allen kapitalistischen Ländern nach wie vor

die Massenarbeitslosigkeit.

Die Schwankungen der Arbeitslosenziffern in einigen Ländern, wie gegenwärtig in Deutschland, als Ausdruck wechselnder Konjunkturverhältnisse, können die Tatsache nicht verwischen, daß die Millionen-Arbeitslosigkeit eine Dauererscheinung im Weltmassstab bleiben wird. Trotz verhältnismäßig guter Konjunktur liegt die Zahl der der Produktion wieder zugeführten Arbeitslosen in keinem Verhältnis zur tatsächlichen Produktionssteigerung. Auch wie vor befinden sich Hunderttausende Erwerbsloser im trübseligsten Elend.

Von dem Bestreben geleitet, die Arbeitslosen in immer stärkerem Maße zum Druck auf die in Arbeit Stehenden auszunutzen, greift die Bürgerblockregierung zu Maßnahmen, die einem Ausnahmskrieg gegen die Erwerbslosen gleichkommen.

Die auf Abbau der Krisenherberge gerichteten Absichten des „christlichen“ Arbeitsministers Dr. Brauns, sowie der hinauswurf Tausender Erwerbsloser aus der Erwerbslosenversicherung durch die Begrenzung der Unterstützungsdauer auf 26 Wochen für drei Wirtschaftszweige bedeuten die Erfüllung der Wünsche des Unternehmertums durch die Regierung.

Das im Reichstag zur Beratung stehende

Arbeitslosenversicherungsgesetz,

das am 1. Oktober in Kraft treten soll, bedeutet den endgültigen Abbau der noch bestehenden Reste der allgemeinen staatlichen Erwerbslosenfürsorge.

Die Differenzierung der Erwerbslosen nach neun Einkommensklassen und der dadurch bedingte Abbau der Erwerbslosenunterstützung für die unteren Lohnklassen, die Begrenzung der Unterstützungsdauer auf 26 Wochen, sowie der

Ausschluss ganzer Berufsgruppen aus der Arbeitslosenversicherung kennzeichnen dieses Gesetz als eines der reaktionärsten Maßnahmen auf dem Gebiete der sozialpolitischen Gesetzgebung.

Dielem Vorgehen der Reichsregierung ist das Verhalten der Länderregierungen, insbesondere das der sächsischen Regierung, völlig ungenügend. Durch ihr Vorgehen gegen die Erwerbslosenausschüsse durch die brutale und rücksichtslose Entziehung der Notstandsarbeiter findet sich die Feld-Regierung vollkommen im Rahmen der Marx-Reuß-Regierung im Reich. Die sächsischen Erwerbslosenvertreter appellieren an den Kongress der Vertätigten Sachsens, alle Vertätigten zum Unterchied der Partei zum gemeinsamen Kampfe zusammenzuführen und durch einheitliche Front die Anschläge der Bürgerblockregierungen abzuwehren.

Von den Vertretern der Arbeiterpartei und den Gewerkschaften verlangen die Erwerbslosen Organisierung gemeinsamen Kampfes um folgende Forderungen:

1. Für die Beibehaltung und den weiteren Ausbau der allgemeinen staatlichen Erwerbslosenfürsorge, entgegen den

Bestrebungen zur Schaffung der Erwerbslosenversicherung.

2. Für eine sofortige 50prozentige Erhöhung der Unterstützungssätze.
3. Für die Aufhebung der Staffelung der Erwerbslosenunterstützung nach Ortsklassen und Wirtschaftsgebieten.
4. Für die Einreihung der Erwerbslosen in den Produktionsprozess durch Einführung des harten Achtstundentages.
5. Für die Durchführung umfassender Arbeitsbeschaffungsmassnahmen durch Reich, Länder und Gemeinden in eigener Regie unter Gewährleistung der Arbeitslosen mit allen anderen Arbeitern in Bezug auf das allgemeine Arbeits- und Tarifrecht.
6. Anerkennung der Erwerbslosenausschüsse und Kontrolle der Arbeitsvermittlung durch die Gewerkschaften und Erwerbslosenausschüsse.

Auch der nachfolgende Kongress der Vertätigten Sachsens billigte diese berechtigten Forderungen der Erwerbslosen einstimmig.

Note Frontkämpfer!

Krieg in China, Imperialistische Nord- und Zerstörungsinstrumente bedrohen die chinesische Revolution. Verrat nährt die Kraft der Konterrevolutionäre. Unbreit aber, ungebrommen marschieren die revolutionären Armeen, marschieren die chinesische Revolution zum Siege.

Gegenseitige Interessen hindern die Imperialisten am gemeinsamen Schlag. Jede der Machtgruppen rüftet, den anderen den Garaus zu machen. Ein gemeinsames Streben und Ziel aber eint die Imperialisten: Vernichtung der Forderung der proletarischen Revolution, Sowjetruhlend, Zerstörung der revolutionären Klassenorganisationen des Proletariats, als Widerstandszentrum gegen Krieg und Imperialismus. Eine weiße Front zieht sich über Europa, Amerika und Ostasien. Anhebungsgehe, Anschlägen gegen das Proletariat in Italien, England, Frankreich, Deutschland, auf dem Balkan, Asien, Poljei, Japanterror tobt überall. Die gesamte Konterrevolution rüftet zu vernichtenden Schlägen.

Note Frontkämpfer!

Mobilisiert, trompetet Alarm, rüht die Trommel — gegen die Weiße Front — die Note Front!

Werbt, werbt, werbt!

Rüht, rüht die Säuglinge! Reicht die abeits Stehenden, an der falschen Front Stehenden ein in die Note Arbeiterfront!

Proletarier, Kameraden im Reichsbanner!

Mit uns gegen den Stahlhelm oder mit dem Stahlhelm, mit dem Reichsbannerführern — gegen uns. Für die Arbeiterrepublik — gegen Ausbeutung, Kulturreaktion und neudeutschen Imperialismus. Entscheidet euch, Neutralität gibt es nicht. Heute schützt ihr, gemollt oder nicht, die Geldherrscher eurer Schinder und Feiniger. In der roten Front ist euer Platz, Arbeiter im Stahlhelm, ihr steht in der falschen Front. Seid schauhaft, seid notwendigen Uebel. Seid mißbrauchtes Objekt schwaacher Reaktion. Werbet zum Mörder eurer Klassengenossen geüht, als Streikbrecher oder Terrorist droht ihr uns, unsere Frauen und Kinder, unsere kümmerliche Existenzen.

Arbeiter im Stahlhelm!

Der Feind steht nicht außerhalb der Landesgrenzen. Die deutsche monarchistische Reaktion, die triegolüstern deutsche Bourgeoisie ist der Feind.

Die Note Front ruft!

Rüht! Reicht euch ein in die Note Front!

Arbeiter! Vertätigte!

Wir roten Frontkämpfer schlagen Alarm! Krieg in China! England provoziert den Krieg gegen Sowjetruhlend. Verhärteter Klassenkrieg der Bourgeoisie gegen die Vertätigten. Der Bankrott der kapitalistischen Weltwirtschaft soll mit dem 12-Stunden-Tag, mit Hungerlöhnen, mit verhärteten Repressalien, mit Giftgas, Tanks und Fliegerbomben behoben werden.

Wir schlagen Alarm!

Gegen wirtschaftliche Not, gegen Nord und imperialistische, Relege die Note Wehr.

Frontkämpfer, Arbeiter! Mobilisiert, verhandelt, schaltet unsere Reihen.

Heraus zum roten Pfingsten!

Gauleitung des NFB, Gau Ostasien.

Entrüstung bei den Gemeindearbeitern

(Arbeiterkorrespondenz)

Der Abschluß der Lohnbewegung für die Gemeinde- und Staatsarbeiter hat allenfalls den schärfsten Protest der Arbeiter gegen die reformistische Gewerkschaftsführung herbeigeführt. In einer großen Anzahl von Orten haben die Gemeindearbeiter ihrer Entrüstung in scharfen Resolutionen gegen den Abschluß des unzulänglichen Vertrags Ausdruck verliehen. Heute wird uns berichtet, daß auch der Gesamtverband der Gemeinde- und Staatsarbeiter in Radeberg in einer Sitzung zu dem Lohnabkommen Stellung genommen hat. Der Vorstand faßte folgende Resolution:

Wir in Radeberg die Mitglieder des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes einstimmig gegen das Lohnabkommen Stellung genommen und gegen dasselbe gestimmt haben, so haben es auch die Gemeindearbeiter Sachsens an 90 Prozent der Gemeindearbeiter Sachsens haben sich gegen den Schiedspruch ausgesprochen. Ein Beweis dafür, daß die Belegschaften gewillt sind, den Kampf um ein besseres Lohnabkommen aufzunehmen. Wir protestieren entschieden dagegen, daß die Gauleitung und die maßgebenden Funktionäre des Verbandes es fertiggebracht haben, gegen den Willen der Mitgliederschaft zu handeln, indem sie die Streikgenehmigung verlangen und dem Lohnabkommen die Zustimmung erteilen. Wir fordern von der Gauleitung die sofortige Einberufung einer Gaukonferenz, die zu diesen Dingen Stellung nimmt.

Ebenso haben die Dresdner Gemeindearbeiter in den verschiedenen Betrieben sich mit dem Abschluß des letzten Vertrags beschäftigt. Wir konnten bereits die Stellungnahme der Arbeiter des Eisenwerkes wiedergeben. Nunmehr hat auch die Belegschaft der Baustelle Wiener Platz in einer Versammlung Stellung genommen. Die Stellung der Versammlung zeigt eine starke Erbitterung der Belegschaft über das Verhalten der Verbandsleitung. Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

Entschließung.

Die Belegschaft der Baustelle Wiener Platz, Tiefbau und Straßenbahn, erhebt ihr heftigen Protest gegen den Beschluß der Vertrauensmänner und Betriebsräte vom 14. d. 27. Sie erblickt darin eine Anhebung des Mitbestimmungsrechtes der Mitglieder. Zugleich spricht die Belegschaft dem Betriebsratsvorsitzenden Hennig vom Gaswert Reich wegen seines Verhaltens in dieser Versammlung seine Fähigkeit als Betriebsratsvorsitzender ab.

Zudem fordert die Belegschaft, daß in allernächster Zeit eine Mitgliederversammlung mit der Tagesordnung: Stellungnahme zur Verammlung vom 14. d. 27. einberufen wird.

Aus Greiz wird gemeldet: Infolge Nichtanerkennung der leitenden Betriebsratsmitglieder durch die Maschinenfabrik kam es zur Arbeitsunterbrechung der Belegschaft. Von dem Streik sind 300 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen.

Für die im Meiningener Werckhof liegende Metallindustrie fanden am 15. Mai Lohnverhandlungen statt, die infolge völlig ungenügender Zugeständnisse der Unternehmer ergebnislos blieben. Es ist mit einer Verschärfung der Lohnbewegung zu rechnen.

Verantwortlich für den Dresdner und Ostasienenteil: Bruno Goldhamer, Dresden; für den gesamten übrigen Inhalt: Rudolf Kerner, Dresden. — Druck: „Neubau“, Druckereifabrik Dresden.

Abenteurer des Schienenstranges

Von Jack London

(12. Fortsetzung.)

Als diese Arbeit belagert war, schlenderte ich über die Brücke, die über den Suquehanna nach dem westlichen Ufer führte. Ich kann mich nicht erinnern, wie die Eisenbahn dort drüben liegt, aber als ich da so an diesem Morgen im Grate lag, kam mir der Einfall, nach Baltimore zu fahren, und zwar mit dieser Eisenbahn, wie sie nun auch heißen mochte. Es war ein heißer Nachmittags, und von der Brücke sah ich eine Bande von Kerlen, die um einen der Brückenpfeiler herumhockten. Ich warf die Kleider ab und stürzte mich in den Fluß. Das Wasser war herrlich; als ich aber wieder an Land war, und mich anzog, entdeckte ich, daß ich bestohlen worden war. Jemandem hatte meine Taschen durchsucht. Nun frage ich: Ist Bestohlenwerden nicht Abenteuer genug für einen Tag? Ich habe heute getroffen, die bestohlenen wurden und davon redeten, solange sie lebten. Allerdings hatte der Dieb, der meine Taschen durchsuchte, nicht viel von seiner Nähe — dreißig oder vierzig Cent in Kupfer und meinen Tabak nebst Zigarettenpapier; aber es war alles, was ich besaß, und das ist mehr, als man den meisten Menschen stellen kann, denn sie haben immer noch etwas zu Hause liegen, während ich kein Zuhause hatte. Es war eine hübsche Gesellschaft, die in dem Fluße herumhockte. Ich sah mit einem von ihnen an und kam zu dem Ergebnis, daß es besser sei, keinen Darm zu schlagen. Folglich hat ich um Tabak, und ich könnte darauf schwören, daß es mein eigenes Zigarettenpapier war, in das ich meine Zigarette steckte.

Jenleits der Brücke nahm ich meinen Weg am Ufer entlang. Hier lief die Eisenbahn, auf die ich es abgesehen hatte. Aber soweit das Auge reichte, war keine Station zu erblicken. Und wie ich einen Güterzug außerhalb einer Station erwischen sollte, das war eben die Frage. Ich bemerkte, daß das Gleis über eine steile Anhöhe führte, von deren höchsten Punkt ich gerade herabgekommen war, und ich wußte, daß ein schwerer Güterzug da nicht sehr schnell hinauffahren konnte. Aber wie schnell? Jenleits des Gleises erhob sich eine hohe Böschung. An ihrem Rande sah ich den Kopf eines Mannes aus dem Gras heraus-

lugen. Vielleicht mußte er Bescheid, wie schnell die Güterzüge über die Anhöhe fuhrten und wann der nächste Zug in südlicher Richtung vorbeikam. Ich rief ihm meine Fragen hinauf, und er machte mir ein Zeichen, daß ich näherkommen sollte.

Ich gehorchte, und als ich den Gipfel der Anhöhe erreichte, fand ich außer ihm noch vier andere Männer, die rings im Grate lagen. Ich wußte gleich, was sie waren — amerikanische Zigeuner. Auf dem freien Platz zwischen den Bäumen, ein Stück vom Rande der Böschung, standen ein paar Wagen verschiedener Art. Ein ganzer Schwarm zerlumpter, halbnackter Kinder lief im Lager herum, aber ich bemerkte, daß sie sich wohl hielten, in die Nähe der Erwachsenen zu kommen und sie zu füttern. Ein paar hagere, abgearbeitete, häßliche Frauen waren mit verschiedenen Dingen im Lager beschäftigt, und mir fiel besonders eine aus, die für sich mit gebeugtem Haupte auf einem der Wagen lag und das Kinn auf die Knie stützte, die sie kraftlos mit den Armen umschloß. Alles Leid, das einem Menschen widerfahren kann, fand in ihrem Gesicht gezeichnet, über dem ein tragischer Ausdruck lag, als hätte sie die Fähigkeit, zu leiden, verloren. Sie lag aus, als wäre ihr alles gleichgültig — aber hierin irrte ich mich, denn ich sollte später erfahren, daß es etwas gab, das ihr nicht gleichgültig war.

Ich lag im Grate am Rande der Böschung und redete mit den Männern. Wir waren Russenverwandte — Brüder. Ich, der amerikanische Landstreicher, und sie, die amerikanischen Zigeuner. Ich kannte ihren Jargon, und sie kannten den meinen genügend, daß wir uns verständigen konnten. Es waren noch zwei Männer mehr in der Bande, die ich drüben auf der andern Seite des Flusses befand. Sie beschäftigten sich mit „Kesselfäden“, aber was eigentlich hinter diesem „Kesselfäden“ steckte, das erzählte ich nicht, und es wäre unhöflich von mir gewesen, zu fragen.

Es war ein herrlicher Tag. Nicht ein Lüftchen regte sich, und wir konnten uns in der kimmernenden Wärme. Von allen Seiten ertönte das einschläfernde Summen der Insekten, und die balsamische Luft war von dem süßen Duft der Erde und all dem sprühenden Grün erfüllt. Wir waren so faul, um etwas anderes zu tun, als hin und wieder ein Wort in warmem, damit die Unterhaltung nicht einbüßte. Und da wurden, ganz plötzlich, der Frieden und die Ruhe unangenehm unterbrochen.

Zwei häßliche Knaben von acht bis neun Jahren hatten gegen eine der Verordnungen verstoßen, die für das ganze Lager

gallen — was es war, wußte ich nicht —, und ein Mann, der neben mir lag, erhob sich plötzlich und rief sie. Er war der Stammeshauptling, ein Mann mit schmaler Stirn und mandelförmigen Augen. Seine dünnen Lippen und der hardsinnige Ausdruck seines Gesichtes erklärten hinreichend, warum die beiden Knaben sich plötzlich beim Klang einer Stimme aufrichteten und wie erschrockene Rehe bestarrten. Unangenehme Spannung lag auf ihren Gesichtern, sie machten entsetzt lechzt und liefen fort. Er rief sie, zurückzukommen, und der eine blieb auch zögernd und widerwillig zurück. Seine magere, kleine Gestalt zeigte deutlich den Kampf, der in seinem Innern tobte, einen Kampf zwischen Furcht und wachsendem Verstand. Der Stammeshauptling verfolgte ihn nicht. Er schlenderte nur zu einem Wagen und holte eine schwere Peitsche. Dann kam er auf die Mitte des freien Platzes zurück und blieb stehen. Er sagte nichts. Er regte sich nicht. Er war das Gesetz, unarmherzig, allmächtig. Er stand bloß da und wartete. Und ich und alle, auch die beiden Knaben im Schatten der Bäume, wußten, worauf er wartete. Der Knabe, der zurückgeblieben war, kam jetzt langsam heran. Ein schwerer, unter Angst und Beben gefahrter Entschluß war auf seinem Antlitz zu lesen. Er zögerte nicht. Er holte sich entschlossen, seine Strafe auf sich zu nehmen. Und wußt zu merken, es handelte sich nicht um die Strafe für sein ursprüngliches Vergehen, sondern für das Verbrechen, dessen er sich durch die Nichtschuld gemacht hatte. Und in diesem Punkte benahm sich das Oberhaupt des Stammes nur so, wie die erhabene Welt es verlangt, in der er lebte. Wir strafen unsere Verbrecher, und wenn sie uns entweichen und freilaufen, so holen wir sie wieder und strafen sie noch härter.

Gerade auf den Häuptling zu ging der Knabe und blieb in der richtigen Entfernung stehen, daß er die Peitsche schwingen konnte. Der Hieb schloß durch die Luft, und unwillkürlich lahr ich erschrocken auf, als ich den scharfen Schlag hörte. Das magere, kleine Bein war ja so mager und klein! Wo die Peitschenhand getroffen hatte, wurde das Fleisch ganz weiß, und dann ertönte dort ein häßlicher wider Striemen, an dessen Seite winzige rote Hautströmpfen hervorsprangen und zeigten, wo die Haut zerriß. Wieder wurde die Peitsche erhoben, und das ganze Körperchen zitterte in Erwartung des Schlags, obwohl der Knabe sich nicht von der Stelle rührte. Er wollte aushalten. Ein neuer Striemen ertönte auf seinem Bein, dann ein dritter

(Fortsetzung folgt)

Arbeiter Sport

Leichtathletik

Die Werbestaffel, die diesmal am 26. Mai von der Dresdener Leichtathletikvereinigung veranstaltet wird, erfreut sich einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Beliebtheit. Daß sie zum fünften Male abgehalten wird und daß die Mannschaftszahl gegen die Vorjahre gestiegen ist, beweist ihre Lebensfähigkeit. Sie ist eine Werbestaffel im wahren Sinne des Wortes, wenn auch ihr Kampfscharakter nicht bestritten werden soll, da nun einmal zum Sport der Kampf gehört und sich das Gros der Zuschauer bereits auf den Wettkampfgedanken eingestellt hat. 49 Käufer werden am Ebertplatz starten. Der interessanteste Moment wird natürlich wieder das Durchschwimmen der Elbe sein, das immer Tausende von Zuschauern anlockt. Es ist ein selten schönes Bild, wenn die ersten Käufer auftauchen, den Schwimmern den Stab übergeben und diese sich dann in die Kluten fügen. Auf der langen Strecke von Kadix, durch Neuhadt, Arzbedtschadt und Möbtau werden dann viele freiwillig und unentgeltlich Zeuge von unserer großen Veranstaltung sein. — Das bereits erschienene Programm enthält alle Mannschafts- und Streckenangaben sowie einen Lageplan, der eine anschauliche Uebersicht über den ganzen Lauf erlaubt. Außerdem berechtigt es zum Eintritt auf den Sportplatz, Stollesstraße, wo vor Eintreffen der Käufer zwei Rasenballspiele stattfinden werden. Wenn uns das Wetter diesmal keinen Strich durch die Rechnung macht, hoffen wir auf einen vollen Erfolg für den Arbeitersport.

Werbstaffel Zögiger-Weipzig

Zum 7. Male trat die Sportabteilung Weipziger Eiche ihren Werbestaffel aus. Trotz guter Organisation, verhältnismäßig gutem Wetter und circa 1000 Teilnehmern war der Veranstaltung nur ein mäßiger Erfolg beschieden. Politisch angeordnete Streckenverlegung im letzten Augenblick mag hieran Schuld sein. Die Favoriten legten in allen Läufen sicher. Die Ergebnisse der Hauptläufe sind: Hauptlauf (7500 Meter) für Männer (A-Klasse) 1. Eiche 20:20, (B-Klasse) 1. Markranstädt 24:58; 7500-Meter-Gehen 1. Fahmert (Sparta, Berlin) 43:55; 7500-Meter-Einzellauf für Männer 1. Wagner (Eiche) 24:20; 2000 Meter für Frauen 1. Bfz-Stöcker 5:7 (A-Klasse), 1. Lindenaue 5:13:6 (B-Klasse).

Fußball

Das Bezirksspiel zwischen 5. Bezirk (Mittweida) u. 10. Bezirk (Burgstädt-Vimbach) endete 4:2 (0:2). Burgstädt kam zu zwei Heberreichungserfolgen innerhalb der ersten 10 Minuten. Während der ganzen ersten Halbzeit spielte der 5. Bezirk zerrufen, während Burgstädt durch faches Zuspiel stark drücken konnte. Dem Tempo der ersten Hälfte fiel Burgstädt aber zum Opfer. Mittweida war dann bis zum Schluß dauernd überlegen, da sich ihre Vertreter immer besser zusammenfanden. Das Spiel sprach sehr gut an, zumal auch gute technische Leistungen geboten wurden; in dieser Beziehung ganz besonders durch den Mittelstürmer von Mittweida und den Halbrechten und Rechtsaußen von Burgstädt. Die 700 Zuschauer spendeten des öfteren reichlichen Beifall. Dieser Besuch bedeutet für Mittweidaer Verhältnisse einen Erfolg.

Der „gefinnungstüchtige“ Pelker

Dr. Otto Pelker, jenseits Pelker in der Schulgemeinde Wickersdorf, fühlte sich verpflichtet, in der Zeitschrift „Die Weibsbildungen“ zu dem Sonderheft „Die Amateurefrage und der deutsche Sport“ einen kleinen Beitrag zu liefern, in dem er feststellte: Die Amateurefrage ist keine technische, sondern eine Gefinnungsfrage.

Diese Feststellung Pelkers ist insofern interessant, als dieser ja „herorragende und bewährte“ Vertreter des deutschen Sportes es vorzuziehen verzieht, aus seiner sportlichen „Amateur“-Tätigkeit ein Bombengeschäft zu machen. Diese Geschäftemacherei wird in einem Umfange betrieben, daß sogar schon die bürgerliche Sportpresse von einer „Affäre Pelker“ spricht.

Der gefinnungstüchtige Pelker fand gar nichts dabei, sich für die Kamppropaganda von Kathreiners Malzstafette zu verkaufen. Das hat ihm bestimmt einen schönen Bogen Geld eingebracht. Dieser Sport„amateur“ Dr. Otto Pelker verbindet aber auch sehr geschickt seine sportlichen Reizen mit dem Geschäft. Er bietet sich dabei zu Vorträgen an selbstverständlich gegen „entsprechende“ Honorierung. Seine Honorarforderungen waren derart, daß selbst finanziell gutfundierte bürgerliche Vereine darauf verzichteten, diese „deutsche Sportgröße“ bei sich sprechen

zu lassen. Selbst die bürgerliche Sportpresse muß zugeben, daß die Honorarforderungen von P. in keinem Einklang zu seinen Gegenleistungen standen.

Da sind die bürgerlichen Sportsportler doch „bessere Leute“, denn sie machen kein Hehl daraus, daß sie Sport für geldliche Gegenleistungen treiben. Pelker ist aber „Amateur“ und will in dieser Eigenschaft als aktiver Sportler das Geld gleich schiefelweise einheimeln.

Für die Arbeitersportbewegung möge dieser Skandal als ein weiterer propagandistischer Beweispunkt für den Scheinamateurismus der bürgerlichen Sportbewegung dienen, vor die proletarischen Mitglieder dieser Organisationen für, die Arbeitersportbewegung zu gewinnen.

Internationale Sportchronik

Holland. Die Mehrheit des bürgerlichen niederländischen Fußballbundes legt sich aus Arbeitern zusammen, die der Sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften angehören. Diese Genossen lassen davon überzeugt werden, daß sie als Sozialisten auch in gesellschaftlicher und sportlicher Beziehung eine Trennung von den Bürgerlichen vollziehen müssen.

Belgien. Anlässlich der Jahrhundertfeier der Antepedance belgie (1830/1930) findet eine große internationale Ausstellung in Lüttich im Jahre 1930 statt, an der auch der Arbeiterverband auf dem Gebiete des Sportes vertreten sein wird. Er hat bereits die Zustimmung erhalten, daß ein Stadion erbaut wird und dieses nach der Ausstellung im Stadtbefehl bleibt. Damit können dann die Arbeitervereine für ihre Veranstaltungen ein öffentliches Stadion benutzen. — Das belgische Bundesfest findet 1930 in Lüttich statt. — In Belgien erhebt die Regierung auf jede Eintrittskarte bei sportlichen Veranstaltungen eine Steuer, die 17 Centimes pro Franc beträgt. Der bürgerliche Sportverband erhielt seit mehreren Jahren eine Ermäßigung und brauchte nur 11 Centimes abzuführen. Seit einigen Tagen gewährt die belgische Regierung auch dem Arbeitersportverband diese Ermäßigung.

Oesterreich. Im Lager der Proivereine gärt es. Die finanzielle Situation ist verarmt. Durch größere Zuschauerzahlen werden nur noch einige Spinnvereine ausgezeichnet. Es ist Stimmung in mehreren erstklassigen Vereinen der Arbeiterwohnorte vorhanden, sich dem Arbeiterfußballverband anzuschließen. Unser Bruderverband läßt dazu gleich bekanntmachen, daß alle Genossen willkommen sind, die die ehrliebe Ueberzeugung eines Sozialisten und die korrekten Anschauungen eines Amateursportlers mitbringen. Nichts kennzeichnet besser den Verfall des österreichischen Sports als die Tatsache, daß bei Spielen auf dem Plage des Simmeringer Profivereins die Verletzung von Spielern die Rettungswache nicht verständigt werden konnte, weil das Telefon wegen Nichtbesetzung der Abonnementsgebühren gesperrt war. Auf dem A.S.C. Platz in Wien wurde der erste Tennisplatz des Arbeiter-Tennis- und Eisportvereins eröffnet.

Arbeiter-Radsportklub Solidarität, Bezirk Groß-Dresden. A. K. A. 29. Mai Nachmittagsstour Kadeburg-Medingen, anschließend Tanz, Abfahrt 1 Uhr Schützenplatz. — Cotta. Mittwoch, 26. Mai, abends 6:30 Uhr, treffen sich alle Abteilungsmitglieder ohne Rad auf dem Sportplatz Hebbelstraße zum Demonstrationstanz. 26. Mai, früh 8 Uhr, Stellen der Begleiter zur großen Werbestaffel im Anker. Mittags 12 Uhr: Damentour, 1 Uhr Herrentour. Wöhler. 29. Mai Vormittagsstour Einnehmershäuser über Rähnitz. 20 Km. Abfahrt 7 Uhr. — Kadix. 26. Mai Nachmittagsstour nach Kahlisdorf. Abfahrt 1 Uhr. 29. Mai Nachmittagsstour Melatal, Beschäftigung der Dienstadt des Genossen Pieske, Meiken. Abfahrt 12 Uhr. — Kemnitz-Stein. 29. Mai Vormittagsstour Siebenstein. Abfahrt 6 Uhr Lindenhof. — Völsau. 29. Mai Tagesstour Altenberg. Abfahrt 6 Uhr Steinmühle. — Neuhadt. 29. Mai Vormittagsstour Talsperre Klingenberg. Abfahrt 5 Uhr Wilhelmplatz. — Strießen. 29. Mai Nachmittagsstour Loßwitzergrund. Abfahrt 1 Uhr. — Süd. 28. Mai, 7:30 Uhr, Versammlung Ellenhof. — Sparnack. 28. Mai 8 Uhr Versammlung Restaurant Sma, Christlanitz. 29. — Moritzb. 29. Mai Ausfahrt nach Freiberg. Abfahrt 2 Uhr vom Gasthof Wölfnitz. — Rennfahrer. 29. Mai 50-Km. Rennen Weipzig. — Mittwoch, 25. Mai, 7:30 Uhr Verwaltungssitzung, Fischhaus-Schänke.

MTSB, 2. Bezirk, 1. Gruppe. Sonnabend, 28. Mai, wichtige Lehrstunde für Männerturnen. Kein Turnwart und Vorturner darf fehlen! Beginn 8:30 Uhr Herberstraße. Es werden

nur vollstümliche Geräte gelehrt unter Leitung der Turnlehrer. Auch sind wichtige Angelegenheiten betr. Gruppenfest zu regeln.

Turnspiel 2. Bezirk. 25. Mai, 18:30 Uhr, in der Schützenhalle Spielausestufung. Vor der Sitzung Buchkontrolle, mitzubringen sind: Kartei, Gewerkschafts- und Bundesmitgliedsbuch sowie die Kirchenaustrittsbekanntgebung. — Turnvereine: Spieltour am 29. Mai, 8 Uhr, in Dresden-Görsch. 29. Mai, 1 Uhr, kein Verein darf zu diesem Ausflugs fehlen.

Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Dresden. 26. Mai Sw. Gebirgs- und Gaufricker Grindel, 6:45 Uhr, Wanderung mit Baden, 7 Uhr Wilder Mann. — Johannstadt: 26. Mai Sw. Vollenwald, 1 Uhr Endstation Döle, Rähnitz. — Strießen. 26. Mai Arbeitstag in Königstein. — Stiecher. Abf. 6:10 Hbf. — Cotta u. Umg. 26. Mai Sw. Gebirgs- und Gaufricker Grindel, 6 Uhr Schützenapothek, 6:45 Uhr Hbf. Kadix. — Neuhadt. 26. Mai, abends (Viererbäder mitbringen). — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in Königstein, Abf. 26. Mai 4:55, S.A. Königstein. — Pieschen, Wölfnitz u. Kadix. 26. Vortag: Meine Heimat an der Wöls (2. Teil). Gen. Futter. — Führeraktion. 26. Mai, Führerw. Abf. 6:29 Hbf., 6:29 Uhr, nach Weindöbba (S.A.). — Wöls. Die Beteiligung aller Führer der Ortsgruppe erwartet. — Winterportsektion. 26. Mai Arbeiten in König